



Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Kursprogramm der
Volkshochschule

Jahrgang 25/Nr. 4

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

April 2021



STADT KITZBÜHEL

Kitzbühel 1271 – 2021: Bergbahn AG Kitzbühel übergibt den rund 500 Jahre alten Pulverturm an die Stadt



750 JAHRE
KITZBÜHEL
1271



Foto: Obermoser

Anlässlich 750 Jahre Stadterhebung übergibt die Bergbahn AG Kitzbühel den historischen Pulverturm an die Stadt Kitzbühel. Der Pulverturm ist ein Jahrhunderte alter Zeuge aus der Hochblüte der Kitzbüheler Bergbauzeit.

Das zweigeschoßige, gemauerte Bauwerk mit seinem steilen Satteldach wurde um 1500 errichtet und diente dem Bergbau im Bereich Sinnwell über Jahrhunderte zur Aufbewahrung des benötigten Pulvers für die Sprengmittel. Die von der Stadt etwas abseits gelegene Lage wird wohl aus Sicherheitsgründen gewählt worden sein. Der Turm war bis in die 1930er Jahre im Besitz der Bergverwaltung und wurde dann von Max Werner sen. zur Lagerung von Sprengstoffen erworben. Nachdem die Bergbahn AG etwas unterhalb des Turms einen Übungsschlepplift errichtete, musste das Sprengmittellager aufgelassen werden. Im Jahr 1972 erwarb die Bergbahn AG den unter Denkmalschutz stehenden Turm und ließ ihn aufwändig restaurieren. Die Bergbahnführung nahm das anstehende 750-Jahr-Jubiläum der Stadterhebung Kitzbühels zum Anlass und übergab das historisch bedeutende Bauwerk an die Stadt Kitzbühel. Kürzlich erfolgte vor Ort ein Lokalaugenschein mit Bergbahn-Vorstandsvorsitzendem Mag. Anton Bodner (2. von rechts), Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, 750-Jahr-Projektmanager Bernd Breitfellner, Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer, Stadtbaumeister Mag. (FH) Stefan Hasenauer und Tiefbauleiter Bmstr. Markus Rettenwander (v. rechts).





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat

März 2021

Der erste Tagesordnungspunkt der Gemeinderatssitzung am **Montag, 22. März 2021**, befasste sich mit einem **Baurechtsvertrag für ein geplantes Mitarbeiterwohnhaus im Bereich Sonngrub**. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler rief in Erinnerung, dass die Stadtgemeinde Kitzbühel gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 17.12.2018 der Mitarbeiterwohnhaus Drei GmbH & CoKG im Bereich Sonngrub auf zwei Grundstücken ein Baurecht zur Errichtung eines Mitarbeiterwohnhauses und eines Parkplatzes samt Müllhaus, eingeräumt hat. Bürgermeister Dr. Winkler berichtete weiter, dass mittlerweile die oben genannte Gesellschaft ihr Baurecht an die Asset Projekt und Bau Austria GmbH für 610.000,- Euro weiter veräußern möchte, ein Kaufvertrag läge bereits vor.

Da sich die Stadt im bestehenden Baurechtsvertrag ein Vorkaufsrecht einräumen ließ, stand jetzt im Gemeinderat zur Diskussion, ob davon Gebrauch gemacht werden sollte oder nicht. Der Bürgermeister erklärte, dass das Baurecht an einen gemeinnützigen Wohnbauträger weitergegeben werden könnte, um den Kaufpreis von € 610.000,- wieder hereinzubekommen. Im Vorfeld wurden bereits Gespräche mit der Fa. Wohnungseigentum Tiroler gemeinnützige Wohnbau GmbH (WE) geführt und diese würde das Baurecht zu den genannten Konditionen übernehmen. Der Vorteil bei dieser Variante liegt laut Bürgermeister Dr. Winkler darin, dass das Baurecht von einer privaten Firma an eine gemeinnützige Wohnbaugesellschaft

übergeht und auch im Zuge der Baurechteinräumung noch über weitere Bedingungen wie z. B. Vergabe der Personalwohnungen verhandelt werden könnte.

Nach längerer Diskussion beschloss der Gemeinderat mit 12 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen vom Vorkaufsrecht zu den Bedingungen des vorliegenden Kaufvertrages Gebrauch zu machen. Bürgermeister Dr. Winkler teilte nach der Abstimmung mit, dass sich der Stadtrat nunmehr mit den Bedingungen für die neuerliche Vergabe des Baurechtes befassen wird. Dazu werden gemeinnützige Wohnbauträger ebenso eingeladen ein Angebot zu erstellen, wie die Asset Projekt und Bau Austria GmbH. Die Fraktionsführer werden über das Ergebnis informiert.

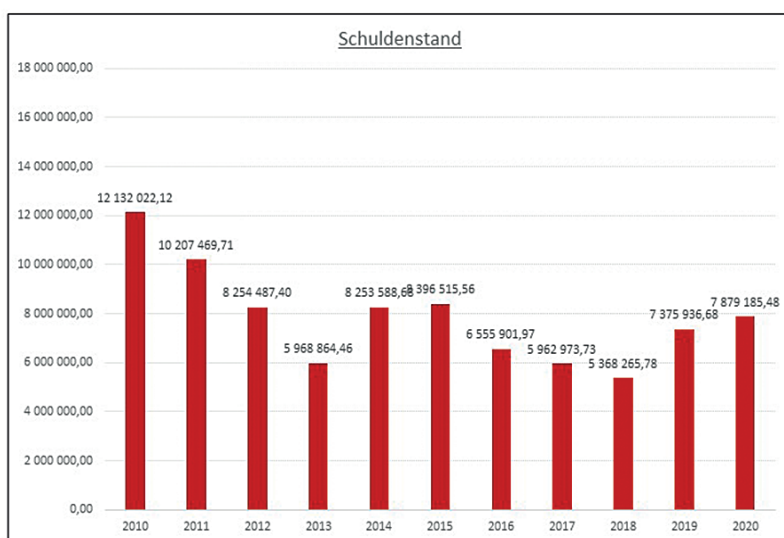
Im **Finanzreferat** standen eingangs die **Änderungen der Eröffnungsbilanz zum 31.12.2019** zur Beschlussfassung an. Finanzverwalter Mag. (FH) Manfred Embacher erörterte dazu die Details und erklärte, dass diverse Vermögenswerte bei Kulturgütern wie z. B. Gemälde von Alfons Walde und der Sammlung Goldschmidt, nacherfasst wurden. Weiters wurden Rückstellungen für Pensionen sowie der freiwilligen Zusatzpension erfasst. Das angepasste Nettovermögen zum 31.12.2019 in Höhe von € 192.043.323,71 wurde

mit 13 Ja-Stimmen bei 2 Nein-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen beschlossen. Das eigentliche Hauptthema in diesem Referat war die Beschlussfassung der **Rechnungsabschlüsse der Stadtgemeinde Kitzbühel und der städtischen Wirtschaftsunternehmen für das Jahr 2020**.

Der Rechnungsabschluss 2020 ist nach der neuen Rechnungslegungsvorschrift, der VRV 2015 erstellt. Mit der Teilung in Ergebnishaushalt, Finanzierungshaushalt und Investitionshaushalt

den nach hinten verschoben oder im Jahr 2020 nicht begonnen. Die Coronahilfe-Gesamtkosten summieren sich für die Stadt Kitzbühel im Jahr 2020 auf 2.641.900,- Euro.

Unter Berücksichtigung der Haushaltsrücklagen ergab sich ein negatives Nettoergebnis von 3,178 Mio. Euro, budgetiert wurde ein Minus von 2,590 Mio. Euro. Berücksichtigt man nun die nicht ausgabenwirksame Abschreibung mit 4,6 Mio, so ergibt sich ein Jahresüber-



Die Entwicklung des Schuldenstandes von 2010 bis 2020.

hebt sich die Ergebnisbetrachtung klar vom kalendarischen System ab, weshalb direkte Vergleiche zu Vorjahren nicht möglich sind, sondern Adaptierungen vorzunehmen sind, um einen Vergleich zu ermöglichen.

Der Bürgermeister teilte in seiner Funktion als Finanzreferent mit, dass der Rechnungsabschluss des Jahres 2020 auch wesentlich von den Corona-Hilfspaketen beeinflusst ist. Diese stellten einen wichtigen Impuls für die Wirtschaft und Entlastung für die einheimische Bevölkerung und Betriebe dar. Vor allem diverse Bauprojekte und Investitionen wur-

schuss von 1,4 Mio. Euro.

Im Finanzierungshaushalt ergibt sich aus der operativen Gebarung daher ein Plus von 1,200 Mio. Euro und ist somit um 514.000,- Euro besser als budgetiert (690.000,- Euro). Dieser Betrag steht zur Schuldendeckung und zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung. Die Summe der laufenden Einnahmen beträgt 32.257.366,84 Euro, dem stehen die laufenden Ausgaben in Höhe von 31.734.623,30 Euro gegenüber, was zu einem Ergebnis aus der laufenden Gebarung in Höhe von 522.743,54 Euro führt. Aus



den eigenen Steuern konnten im Jahr 2020 insgesamt 11.079.035,60 Euro lukriert werden.

Die Entwicklung des Schuldenstandes (Stand Ende 2020: 7.879.185,48 Euro – siehe Grafik auf Seite 2) und des Verschuldungsgrades kann in Anbetracht der Krisensituation als erfreulich bezeichnet werden.

Die Rücklagen der Stadt betragen Ende 2020 insgesamt 11.589.885,55 Euro.

Die Jahresabschlüsse der städtischen Wirtschaftsbetriebe spiegeln die Coronahilfsmaßnahmen für die heimische Bevölkerung wider. Das Elektrizitätswerk weist einen Bilanzverlust von 545.575,57 Euro und das Wasserwerk einen Bilanzverlust von 29.218,96 Euro auf. Der städtische Schwarzseebetrieb hatte im vergangenen Jahr einen Bilanzverlust von 155.905,88 Euro.

Weitere Details zur Jahresrechnung können der Aufstellung auf Seite 4 entnommen werden. Die Beschlussfassung erfolgte mit 13 Ja-Stimmen, bei 2 Nein-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen.

Im **Überprüfungsausschuss** wurde über die durchgeführte Kassaprüfung berichtet. Die Überprüfung ergab keinerlei Anlass für Beanstandungen. Der Bericht wurde vom Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im **Referat für Straßen und Verkehr** wurde auf einem Teil der Bichlstraße ein Halte- und Parkverbot, ausgenommen Taxi sowie eine Kurzparkzone, verordnet.

Am Sonnenhofweg gilt bereits seit 2017 ein Halte- und Parkverbot. Nunmehr liegt auch ein verkehrstechnisches Gutachten vor, weshalb das Halte- und Parkverbot noch einmal beschlossen werden musste.

Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** konnten wieder zwei Wohnungen an einheimische Familien vergeben werden.

Die Beschlussfassungen aus dem **Referat für Bau und Raumordnung** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.

Unter **Anträge, Anfragen und Allfälliges** berichtete Bürgermeister Dr. Winkler über die Impfungen der über 80jährigen in den Räumlichkeiten der Kurz- und Übergangspflege beim Altenwohnheim. Der Bürgermeister bedankte sich besonders bei GRin Hedwig Haidegger und der Stadtamtssekretärin Hilde Sohler für die hervorragende Organisation der Impfungen.

Weiters berichtete der Bürgermeister, dass geplant ist, im Sportpark eine Impfstraße für die Bevölkerungsgruppe 16 – 65 Jahre einzurichten. Diesbezüglich ist man in enger Abstimmung mit der Landesgesundheitsdirektion. Siehe hierzu auch den untenstehenden Bericht.

GRin Haidegger berichtete über den guten und perfekten Verlauf der Impfungen und bedankte sich bei allen Beteiligten wie den Ärzten, Rettungspersonal und dem Hilfspersonal des Altenwohnheimes. Besonders zu erwähnen ist, dass die Ärzte auch zu bettlägerigen Perso-

nen nach Hause gefahren sind, um sie dort zu impfen.

Weiters brachte Gemeinderat Georg Wurzenrainer einen Antrag zur Ausweitung der bestehenden Verordnung Leinenzwang für Hunde ein. Speziell im Bereich von landwirtschaftlichen Hofstellen sollte laut GR Wurzenrainer die verpflichtende Verwendung einer Hundeleine eine Selbstverständlichkeit sein. Der Antrag wurde einstimmig den Ausschüssen für Land- und Forstwirtschaft sowie Umwelt und Schwarzsee zur Vorberatung und Beschlussempfehlung an den Gemeinderat zugewiesen.

Abschließend informierte Straßenreferent GR Hermann Huber, dass ein verkehrstechnisches Gutachten in Ausarbeitung sei.

Seit kurzem besteht die Möglichkeit, nach der StVO sogenannte Fahrradstraßen zu verordnen.

Dies soll im Bereich des Schwarzseebades und -parkplatzes erfolgen. Eine diesbezügliche Verordnung wird vorbereitet.



In Abstimmung mit dem Land Tirol hat sich die Stadt Kitzbühel bereit erklärt, die Infrastruktur für eine sogenannte Impfstraße für Corona-Impfungen zur Verfügung zu stellen. Insgesamt acht Kojen wurden im Sportpark aufgestellt, in denen bis zu 1.800 Personen am Tag geimpft werden können.

Sofern genügend Impfstoff zur Verfügung gestellt wird, können bis zum Sommer alle Impfwilligen im Bezirk durchgeimpft werden. Impfbeginn ist voraussichtlich Ende April.

Neben dem Impfzentrum im Sportpark werden die Impfungen auch im Bezirkskrankenhaus sowie von vielen Ärzten in deren Praxen durchgeführt. Nähere Details zu den Impfterminen gibt es im Internet unter www.tirolimpft.at, dort kann man sich auch für die Impfstraße im Sportpark anmelden. Foto: Obermoser



Jahresrechnung 2020 der Stadtgemeinde Kitzbühel

Ergebnishaushalt Rechnungsabschluss 2020

Summe Erträge	35 561 519,17 €
Summe Aufwendungen	39 293 356,60 €
Summe Haushaltsrücklagen	553 323,30 €
Nettoergebnis	-3 178 514,13 €

Finanzierungshaushalt Rechnungsabschluss 2020

	operative Gebarung
Summe Einzahlungen	32 938 579,49
Summe Auszahlungen	31 736 840,90
Geldfluss aus der operativen Gebarung	1 201 738,59

	investive Gebarung
Summe Einzahlungen	1 388 502,08
Summe Auszahlungen	4 182 597,35
Geldfluss aus der investiven Gebarung	-2 794 095,27
Nettofinanzierungssaldo	-1 592 356,68

	Finanzierungstätigkeit
Summe Einzahlungen	1 309 587,85
Summe Auszahlungen	796 751,20
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	512 836,65
Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	-1 079 520,03

Vermögenshaushalt Rechnungsabschluss 2020

Aktiva	253 321 839,95
Passiva	253 321 839,95

Kassenbestand zum 31.12.2020

BAR	1 568,12 €
BANKKONTO	2 141 396,50 €
KASSENBESTAND	2 142 964,62 €

Jahresabschluss des städt. Elektrizitätswerkes Kitzbühel:

BILANZVERLUST VOR STEUERN	-545 575,57 €
---------------------------	---------------

Jahresabschluss des städt. Wasserwerkes Kitzbühel:

BILANZVERLUST	-29 218,96 €
---------------	--------------

Jahresabschluss des städt. Schwarzseebetriebes Kitzbühel:

BILANZVERLUST	-155 905,88 €
---------------	---------------



Rückblick auf eine besondere Wintersaison

Die Bergbahn AG Kitzbühel blickt auf eine ganz besondere Wintersaison 2020/21 zurück. Bei den Erstzutritten erreichte man einen Wert von 23,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Skifahrer zeigten sich aber dankbar für das Angebot.

Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen aufgrund der Coronakrise bot Kitz-Ski den einheimischen Wintersportlerinnen und Wintersportlern von Dezember 2020 bis April 2021 ein attraktives und sicheres Angebot. Die umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen gegen COVID-19 haben sich bewährt und wurden vom Skiareatest mit der COVID-19-Sicherheitstrophy in Gold ausgezeichnet – als einziges Skigebiet in Österreich.

Natürlich können die Zahlen nicht mit einer regulären Saison verglichen werden. Mag. Anton Bodner, Vorstandsvorsitzender der Bergbahn Kitz-



Präsentierten das Winterergebnis: Walter Astl, Mag. Christian Wörster, Mag. Anton Bodner und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler (von links).

Foto: Obermoser

bühel, konnte aber sein Versprechen halten und das Skigebiet den ganzen Winter offen halten. Durch die vergleichsweise niedrigen Gästezahlen musste aber natürlich

das Angebot eingeschränkt werden. Dennoch konnten vom 24. Dezember bis 11. April die Seilbahnanlagen und Pisten täglich in Betrieb genommen werden.

Bei der Test-Station am Hahnenkamm wurden in rund zwei Monaten 12.400 Testungen durchgeführt. Viele Wintersportler ließen sich also nicht einmal von der Testpflicht vom Skifahren abhalten.

Wirtschaftlich sei es laut der Bergbahn-Verantwortlichen auf jeden Fall richtig gewesen, das Skigebiet aufzusperren. Immerhin konnten in der abgelaufenen Wintersaison mehr als 317.000 Erstzutritte verbucht werden. Das sind 23,5 Prozent der Erstzutritte aus der Saison 2019/20 und 21,4 Prozent gegenüber dem Rekordwinter 2018/19.

Sommerbetrieb beginnt am 8. Mai

Eines der zentralen Themen im Sommer 2021 ist das qualitativ hochwertige Bike-Angebot. Mit der sogenannten „Gravity Card“ ist die Bergbahn Kitzbühel Teil einer Verbundkarte der 22 renommiertesten Bikeparks in Europa.

Schule im Heim – Kooperation mit dem Altenwohnheim Kitzbühel – jetzt anmelden!

Seit dem Schuljahr 2019/20 gibt es den neuen Standort Kitzbühel. Durch die Kooperation der SOB Tirol mit dem Altenwohnheim Kitzbühel ist es gelungen, eine Klasse Fachsozialbetreuung Altenarbeit mit Pflegeassistenten in der Berufstätigenform (5 Semester) anzubieten. Nun soll eine neue Klasse eröffnet werden!

Die Studierenden dieser neuen Klasse in Berufstätigenform arbeiten entweder im Altenwohnheim Kitzbühel, in einem anderen Wohn- und Pflegeheim oder in einem Sprengel der umliegenden Gemeinden und machen gleichzeitig die Ausbildung. Die Unterrichtsräume sind direkt im Altenwohnheim angesiedelt. Der theoretische Unterricht findet dort immer am Montag und Dienstag statt. Dadurch gelingt es bestens, Schule und Arbeitswelt direkt miteinander zu verknüpfen!

Im Schuljahr 2021/22 soll im September diese neue Klasse im Altenwohnheim Kitzbühel starten. Praxisnah erwirbt man die Berufsqualifikation Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit mit Pflegeassistenten. Das heißt, man erlernt die Kompetenzen und Fähigkeiten, die es braucht, um alte Menschen individuell und bedürfnisorientiert zu betreuen und zu pflegen. Ein Beruf mit



Die besondere „Schule im Heim“ bringt frischen Wind ins Altenwohnheim Kitzbühel.

Foto: SOB Tirol

Sinn! Und: Es gibt noch genügend Plätze! Weitere Informationen zur Ausbildung und Anmeldung findet man unter <https://sob-tirol.tsn.at/>.

Zeichenwettbewerb für das neue KOWALSKI café & bistro im Gesundheitszentrum

Im Gesundheitszentrum Kitzbühel entsteht derzeit das Café & Bistro KOWALSKI. Menschen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten bewirten, sobald es wieder möglich ist, Gäste mit regionalem Frühstück, frischen Mittagsmenüs, Kuchen und Getränken. Ein kleines Angebot zum Mitnehmen gibt es jetzt schon.

Seit Herbst wird in der Cafeteria im Gesundheitszentrum gebohrt, geschraubt, lackiert und dekoriert. Das inklusive Team rund um Barbara Eberharther-Lanner und Walter Laiminger freut sich seit Monaten auf die Eröffnung. „Wir haben mit unseren begleiteten MitarbeiterInnen den inklusiven Gastronomiebetrieb konzipiert. Uns war wichtig, dass sie von Anfang an mitreden, mitwirken und ihre Ideen einbringen können“, erzählt Eberharther-Lanner.

Die Ideen des inklusiven Teams sind im Alltag sichtbar. „Unsere begleiteten MitarbeiterInnen haben beispielsweise die Spielecke angeregt und gestalten die Tischdeko selbst nach Saison“, berichtet Eberharter-Lanner.



Das inklusive Team im KOWALSKI café & bistro im Gesundheitszentrum packt von Anfang an bei sämtlichen Arbeitsschritten mit an. So erhält das Café & Bistro nach und nach einen unverkennbaren Flair. Foto: Diakoniewerk

Zeichenwettbewerb:
Bis Ende Mai einreichen
Nachhaltigkeit spielt im KO-
WALSKI café & bistro in
Kitzbühel eine wichtige Rolle.
Daher werden auch die alten

Möbel weiterhin verwendet und aufpoliert. Für die Neugestaltung der Tischplatten sind alle Kitzbüheler EinwohnerInnen herzlich eingeladen, bei einem Zeichnungswettbewerb mitzumachen. „Wir freuen uns über kreative Beiträge zur Frage „Was ist Kowalski für dich?“ und laden Kinder und Erwachsene herzlich ein, bis 31. Mai 2021 ihre Ideen bei uns im Hornweg 28 abzugeben“, berichtet Barbara Eberharther-Lanner. Die besten Zeichnungen sollen schließlich als Kunstdruck die Tischplatten zieren. Als Gewinn lockt ein Gutschein für einen Frühstücksbrunch im Wert von 40 Euro für Erwachsene. Kinder können ein Jahr lang jede Woche

eine Kugel Eis gratis gewinnen. „Wir haben 13 Tische und somit auch 13 mögliche GewinnerInnen“, sagt Eberharter-Lanner.

Für die Modernisierung ist das KOWALSKI-Team über finanzielle Unterstützung dankbar. „Wir achten auf kostengünstige Möglichkeiten zum Upcyceln und freuen uns sehr, wenn uns jemand mit Spenden dabei unterstützen möchte. Wenn jemand die Kosten für eine neue Tischplatte übernehmen möchte, wäre uns besonders geholfen“, erklärt die Leiterin des Café & Bistros.

Frisch aus der Kulina- rium-Küche

Frisch aus der eigenen Cateringküche werden die täglich wechselnden Mittagsmenüs und Süßspeisen kommen. Derzeit gibt es kleine Mittags-Snacks zum Mitnehmen. Im Kulinarium-Catering kochen und backen neun Menschen mit Behinderung unter Anleitung von gut ausgebildetem Fachpersonal. „Für uns ist das KOWALSKI eine wunderbare Ergänzung zum bisherigen Betrieb im Kulinarium-Catering“, freut sich Küchenchef Walter Laiminger.

Zusätzlich dient das KOWALSKI als Berufsvorbereitung für die begleiteten MitarbeiterInnen. „Unser KOWALSKI ist mehr als ein Café. Wir bereiten die jungen Menschen auf die Arbeitswelt vor, schulen sie in vielen Bereichen wie Küchenhygiene, Ernährungslehre und soziales Miteinander. Wir unterstützen sie beim Lernen und vermitteln Schnupperpraktika zu verschiedenen Firmen“, erklärt Eberharder-Lanner.

KOWALSKI

café & bistro | kitzbühel

MACH MIT BEIM KOWALSKI ZEICHENWETTBEWERB

Wir wollen unser neues Café & Bistro im Gesundheitszentrum künstlerisch aufpeppen und freuen uns über kreative Beiträge. Die besten Zeichnungen sollen künftig die Tischplatten im KOWALSKI Kitzbühel zieren.

MACH MIT und zeichne auf einem A3-Papier-Blatt alles, was dir zu folgender Frage einfällt. Du kannst es bunt gestalten oder schwarz-weiß - ganz wie es dir gefällt.

„Was ist KOWALSKI für mich?“

Gib dein Kunstwerk bis 31. Mai 2021 direkt im KOWALSKI Kitzbühel ab oder schicke es uns mit der Post. Bitte vergiss nicht, deinen Namen, deine Adresse und deine Telefonnummer auf der Rückseite deiner Zeichnung anzugeben.

KOWALSKI café & bistro | Kitzbühel
Hornweg 28, 6370 Kitzbühel
Tel. 05356 601 90 69, Mo-Do 8.30 bis 14.30 Uhr, Fr-So 9.30 bis 13.30 Uhr
www.cafe-kowalski.at

GEWINN ZEIT

Gutschein für ein
Frühstück im Wert
von 40 Euro

ein Jahr lang jede
Woche eine
Gratis-Mugel Eis

Der Zeichenwettbewerb findet vom 1. bis 31. Mai 2021 statt. Einsendeschluss ist der 31.05.2021. Die Gewinnerzahl der Gewinner beträgt am 30. Juni 2021 unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Gewinner können nicht im Original gefordert werden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Benachrichtigung ist zugunsten des Teilnehmers. Teilnehmer können Einsprüche oder Anträge durch die Teilnahme am Zeichenwettbewerb selbst durch die Teilnahme durch einen gewählten Prozessbevollmächtigten ausschließen. Bei der Veranstaltung, die das Preisgericht der Gewinnerkriterien festlegen und seine Teilnehmer benachrichtigen, ist die Durchführung des Zeichenwettbewerbs einseitig per Verwaltungsakt durch die Gewinnerkriterien festgelegt. Die Gewinnerkriterien sind im Rahmen der österreichischen öffentlichen Verwaltung. Nähere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie online unter www.dachstein.at, ab 18.05.2021.



STADT AMT KITZBÜHEL

Rund 10.000 Kitz-Zehner bereits gekauft

Die Kitzbüheler Gutscheinaktion ist gut angelaufen. An die 10.000 Stk. Kitz-Zehner wurden in den ersten vier Monaten gekauft, was einem Kaufkraft-Volumen für Kitzbühel von 100.000,- Euro entspricht. So die vorläufige Bilanz der Phase 2 im April 2021.

Um die lokale Wirtschaft zu unterstützen und zugleich die Kaufkraft in der Stadt zu stärken, startete die Stadtgemeinde Kitzbühel die neue „Kitz-Zehner“-Einkaufs- bzw. Gastronomie-Gutschein-Aktion für Kitzbühel. Für Bürgermeister Dr. Klaus Winkler sind die Einkaufsgutscheine eine gelungene Fortsetzung der erfolgreichen Aktion vom Sommer 2020.

Gutscheine kaufen, Freude schenken, Wirtschaft stärken

Die Geschenk-Gutscheine können bei allen Kitzbüheler Filialen der Sparkasse der Stadt Kitzbühel und der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann sowie bei Kitzbühel Tourismus käuflich erworben und bei allen teilnehmenden Betrieben in Kitzbühel eingelöst werden. Für Franz Stöckl, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse der Stadt Kitzbühel ist die Solidarität mit den heimischen Betrieben jetzt wichtiger denn je. Nur gemeinsam können die Wirtschaft gestärkt und Arbeitsplätze sowie Kaufkraft in der Region gesichert werden.

Erfolgreicher Start

Seit Mitte Dezember 2020 können die Gutscheine bei den Geldinstituten erworben werden und schon in den ersten Tagen bis Weihnachten hat sich gezeigt, dass der „Kitz-Zehner“ sehr gerne gekauft wird. Vor allem als Geschenk für besondere Anlässe und Mitarbeiter ist er sehr beliebt. Mit dem Öffnen der Gastronomie sollte auch der Rücklauf bald verstärkt einsetzen. Zuversichtlich ist daher auch Hanspeter Bachler, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann. Der Kitz-Zehner ist für ihn die perfekte Möglichkeit, um regional zu kaufen und die heimische Wirtschaft zu unterstützen. Die Raiffeisenbank – als heimische Bank – steht voll hinter dieser Aktion. Es ist erfreulich, dass der Kitz-Zehner in der Region so gut angenommen wird.



Kitzbüheler Betriebe aller Branchen

Zahllose in Kitzbühel ansässigen Betriebe aller Branchen, vom Handel über die Gastronomie, Dienstleister, Lebensmittelhandel, Baustoffhandel, Bau- und Gartenmärkte und Großhandel sowie Drogeriemärkte, Tankstellen und Trafiken können den Gutschein einlösen.

Mehr als 130 Unternehmen haben bisher ihre Teilnahme zugesagt. Die Unternehmen finden Sie unter www.750.kitzbuehel.at.

Gesamt

Ausgegeben

9.771 Stk. = 97.710,- €

Eingelöst

3.870 Stk. = 38.700,- €

Kontakt und Info Stadt Kitzbühel:

Rathaus, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel

Tel.: +43 5356 62161-27, E-Mail.: 750@kitzbuehel.at, www.750.kitzbuehel.at



Eine Millimeterarbeit war das Einsetzen der neuen Wappenmosaïque am Platz vor der Sparkasse. Das 750-Jahr-Jubiläum der Stadterhebung wurde zum Anlass genommen, das vom Kitzbüheler Künstler Sepp Dangel im Jahr 1989 in mühevoller Kleinarbeit fertig gestellte Bodenmosaik mit den Wappen der Kitzbüheler Schwesternstädte zu erneuern.

Die Original-Mosaïque waren im Laufe der Zeit schon stark beschädigt. Dankenswerterweise übernahm die Sparkasse der Stadt Kitzbühel die Kosten für die Neuanschaffung.

Foto: Obermoser


STADTWERKE
Kitzbühel

8 Stunden, 8 Mitarbeiter, 1 Ziel

Es war kein Aprilscherz, als wir um den 1. April herum unsere Netzkunden informierten, dass es am 8. April zu einer längeren, geplanten Stromunterbrechung kommen wird. Wir mussten die sogenannte Niederspannungstafel in der Trafostation Gerbergasse tauschen. Die Niederspannungstafel ist jener Bauteil, der nach dem Trafo den Strom in Richtung der Hausanschlusspunkte verteilt. Letztes Jahr haben wir in dieser Station die Hochspannungseinrichtung, jener Teil vor dem Trafo, getauscht, heuer war der Teil danach an der Reihe.

Was passiert da?

Der Umbau muss minutiös geplant werden und alles Material, was für den Tausch notwendig sein könnte, muss bestellt werden. Bereits Tage vor dem geplanten Umbau wurde die neue Schalttafel in die Station geschafft, was den Raum natürlich noch



Robert Brunner (links) und David Kiesler kurz nach dem erfolgreichen Einschalten.

Fotos: Stadtwerke

mehr beengte. Am 8. April, um 7 Uhr morgens, wurden die ersten Vorbereitungsarbeiten vor Ort getroffen und wie geplant um 8 Uhr alle Leitungen unterbrochen sowie der Trafo spannungsfrei geschaltet. Die Kabel wur-

den beschriftet und abgeklemmt, die alte Tafel fachmännisch durch unseren Schlosser und LKW-Chauffeur zerkleinert und durch das Zusammengreifen Vierter aus dem Raum geschafft sowie auf den LKW zum Abtransport geladen. Stück für Stück wurde danach die neue Schalttafel an ihren Bestimmungsort geschafft. Eine Herausforderung war, die durch die Geschichte bedingten, gordischen Knoten zu lösen und auf Zukunft gerichtet, dem Stand der Technik entsprechend neu zu errichten. „Zeitweise waren wir zu Acht am Arbeiten und mussten hier für Niederspannung, Kabel-TV, Internet und Straßenbeleuchtung Hand in Hand arbeiten. Natürlich mussten wir die Corona-Bestimmungen einhalten, weil wenn hier was aufkäme, steht danach die ganze Firma. Das war schon hart einzuhalten“, skizziert Robert Brunner die herausfordernde Arbeit. Da-

vid Kiesler resümiert: „Das war schon anstrengend. Aber es hat sich nichts gewehrt und wir waren nicht, wie geplant, um 18 Uhr, sondern sogar schon um 16 Uhr fertig und konnten wieder alle unsere Kunden einschalten.“ Gemeinsam haben unsere Monteure damit das Ziel erreicht: Die Versorgung war wieder hergestellt – vor der vereinbarten Zeit.

Wie immer, ist der Abbau bei guter Vorbereitung natürlich schneller, als ein Aufbau. Denn wichtig ist, dass bei der Installation ganz genau gearbeitet wird, die Phasen richtig angeschlossen sind, alle Leitungen fehlerfrei gemufft und geklemmt sind und die Abnahme geprüft und protokolliert geschehen ist. Nur so bekommen Sie wieder Ihren Strom nach Hause. Fehlerfrei. Sicher. Und wenn Sie bei den Stadtwerken Kitzbühel auch Energiekunde sind, ist der Strom 100 % Ökostrom.



Die alte Schalttafel ist in die Jahre gekommen.

Der Beschluss bei der ersten Ehrenringverleihung an eine Frau war eine „Schwergewalt“

Eine aristokratisch-vornehme Persönlichkeit

von Oberschulrat Prof. Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Im Jahr 1956 wurde der „Ehrenring der Stadt Kitzbühel“ erstmals und nur an Männer – u. a. **Toni Sailer** – verliehen, ein Jahr später wurde eine Frau vorgeschlagen. Die Zustimmung des ausschließlich aus Männern bestehenden Gremiums drohte nicht daran zu scheitern, dass es den Herren schwergefallen wäre, eine Frau zu ehren, sondern eher in der Erinnerung an der politischen Konfrontation der Zwischenkriegszeit. Die Festlegung auf die „zweite Kategorie“ (Silber) war ein Kompromiss, der nach langer Debatte gefunden wurde. Die Beschlussfassung wurde auf eine nächste Sitzung verlegt. Da konnte die einstimmige Annahme protokolliert werden.

Zuerst hatte der Stadtrat vorgeschlagen, Frau **Oberlehrerin Maria Laner** den Silbernen Ehrenring zu verleihen. **Bürgermeister Dr. Camillo Buschman** informierte den Gemeinderat, wo sich vier Mitglieder, darunter ein Vizebürgermeister, der sich nicht an den Vorschlag des Stadtrats hielt, dafür stark machten, ihr den Ehrenring in Gold zuzuerkennen. Ein Vizebürgermeister, ein Stadtrat und ein Gemeinderat – alle aus der gleichen Fraktion – entfernten sich während der Debatte aus dem Saal. Das lässt den Schluss zu, dass sie in der Lehrerin die frühere kirchenpolitische Aktivistin sahen. Der angestrebte einstimmige Beschluss schien nicht möglich, weshalb Gemeinderat **Walter Hirnsberger** beantragte, den Punkt von der Tagesordnung abzusetzen.

Bei der nächsten Sitzung beantragte Stadtrat **Karl Grißmann**, der auch Volksschuldirektor war, Frau Laner in Anbetracht ihrer Verdienste um die Jugenderziehung den Ehrenring in Silber zu verleihen, aber auch weitere Ehrungen für längst pensionierte Lehrkräfte durchzuführen. Das erhielt ohne Debatte volle Zustimmung.

Gut zwei Generationen später ist Maria Laner verständlicherweise kein Begriff mehr. Aber es lohnt sich, auf ihr Leben und Wirken einzugehen.

Maria Laner, Jahrgang 1878, war in der Kaiserzeit zur Lehrerin ausgebildet und geprägt worden, erlebte die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche, gestaltete in der Stadt und in der Katholischen Frauenschaft in zwei Dekanaten und in der

Diözese mit, vertrat bis ins hohe Alter die Grundlinien ihrer Pädagogik und begleitete Neuerungen in der Kirche nicht mit Forderungen, sondern mit praktischem Einsatz für Kinder, Familien und Alte.

Ihr langjähriger Schuldirektor **Much Wieser** würdigte sie als *eine im Charakter aristokratisch-vornehme Persönlichkeit von seltenem Takt- und Feingefühl.*

Die Oberlehrerin Maria Laner war mehrfach eine Pionierin und wurde eine Kitzbüheler Institution. Sie war ab 1897 die erste „weltliche“ Lehrerin an der Volksschule, ab 1920 die erste Lehrerin in der Bürgerschule, ab 1919 die erste Gemeinderätin in

Kitzbühel-Stadt, nach ihrer Pensionierung blieb sie noch fast 30 Jahre weiter als Lehrerin und in katholischen Verbänden bis ins 92. Lebensjahr aktiv.

Maria Laner, in Innsbruck geborene Tochter eines nach Kitzbühel übersiedelten Gerichtsbeamten, entschied sich für den Beruf als Lehrerin außerhalb einer Ordensgemeinschaft. Schon zwei Jahre nach dem Dienstantritt wurde sie in ein definitives Dienstverhältnis übernommen. Als sich die beiden Gemeinden auf die Errichtung einer Bürgerschule einigten, wurde Maria Laner an diese Schule berufen, kehrte aber 1925 an die Volksschule zurück. Im Jahr 1929 erhielt sie in Würdigung ihres vieljährigen, sehr verdienstvollen Wirkens den Berufstitel „Oberlehrerin“. Damals trugen Schulleiter den Titel „Oberlehrer“ und nur vereinzelt wurde der Titel „Direktor“ verliehen.

Für die begeisterte Lehrerin war es eine niederschmetternde Entscheidung des Landesschulrats, dass sie mit Schuljahresende 1935 in den Ruhestand versetzt

wird. Der amtierende Amtsverwalter **Max Werner** bedauerte in einem Brief, dass *gerade die tüchtigsten Lehrkräfte strikt nach dem Gesetzesparagrafen ihres Dienstes enthoben werden, was gewiss nicht im Interesse der Schulgemeinde selbst und noch weniger im Interesse unserer Schulkinder gelegen sein kann.*

Trotz eines aus politischen Gründen bestehenden Versammlungsverbots fand eine kleine Abschiedsfeier statt, bei der Bezirksschulinspektor **Anton Kecht** der hoch geachteten Lehrerin das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich überreichte.

Frau Laner wurde mit 57 Jahren in den Ruhestand versetzt, wahrscheinlich deswegen, weil viele Junglehrer mit Familien oft über Jahre keine Anstellung finden konnten. Die unerwartete „Auszeit“ ermöglichte ihr die Pflege der kranken Mutter, die 1937 verstarb.



Maria Laner in einer Atelieraufnahme von Anton Rothbacher.

Foto: Stadtarchiv



Der „Umbruch“ im März 1938 brachte das Ende für das gesellschaftspolitische Wirken von Maria Laner. Aber auch der „Ruhestand“ endete für sie völlig unerwartet mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939. Drei Tage später erhielt sie einen Brief des Landrats des Kreises Kitzbühel mit der Mitteilung der Wiedereinstellung in den Lehrdienst.

Das Gebot der Stunde erfordert den Einsatz aller Kräfte für die allerorten erwachsenden Aufgaben.

Durch den Ehrendienst bei der Wehrmacht ist eine Reihe von Lehrern aus ihrem bisherigen Wirkungsbereich ausgeschieden. Ich möchte nun die Frage an Sie richten, ob Sie grundsätzlich mit einer Wiedereinstellung in den Lehrdienst an Ihrem derzeitigen Aufenthaltsort für die Dauer des augenblicklichen außerordentlichen Zustandes einverstanden wären. Ich erwarte so bald als möglich Ihre Antwort. Im Falle der Ablehnung muss diese ausführlich begründet sein. Heil Hitler!

Die pensionierte Oberlehrerin konnte nun über die gesamte Kriegszeit wieder ihrem geliebten Beruf nachgehen, obwohl sie die herrschende Ideologie ablehnte. Auf einem Foto aus dem Jahr 1941 ist sie mit ihrer Erstkommunionklasse und einem Kooperator vor der Haustüre des Pfarrhofs abgebildet.

Bei Kriegsende 1945 war Maria Laner 67 Jahre alt und wurde, obwohl sie im Gegensatz zu vielen Berufskollegen politisch nicht „belastet“ war, wieder in den Ruhestand geschickt. In ihrem Nachlass fand sich folgender Text:

August 1945. Blauer Bogen lag auf meinem Tisch! Selbstverständlich. Zeit ist aus! Um mich wurde es Nacht. Ich bin zu nichts mehr nütze.

Da leuchtete in das Dunkel düsterster Stimmung ein heller Lichtstrahl auf. Er ging von einer Anfrage unseres Herrn Pfarrers aus: Da Sie jetzt frei sind – wollten Sie nicht in einigen Klassen Religionsunterricht übernehmen?

Ich war überrascht. Neu. Schön, aber verantwortungsvoll. Nach kurzer Bedenkzeit durfte ich die Antwort geben. Herr Pfarrer, ja, ich will.

Nun hat das Leben für mich wieder einen Sinn. Zur selben Stunde war kein Mensch glücklicher als ich. Und ich bin es reichlich geblieben.



Erstkommunionklasse vor dem Pfarrhof im Jahr 1941.

Nun war aus der 67jährigen Grundschulpädagogin eine Religionslehrerin geworden. Sie unterrichtete noch 22 Jahre in Volksschulklassen, vor allem die Vorbereitung auf Erstbeichte und Erstkommunion lag ihr am Herzen. In der Freizeit probte sie mit begeistert mitmachenden Kindern viele Theaterstücke, „lebende Bilder“ und Gedichtvorträge, die bei Festen und Feiern begeistert aufgenommen wurden. Ein besonderes Anliegen war ihr über die Jahrzehnte die Gestaltung von Muttertagsfeiern.

Erst mit 88 Jahren beendete sie diesen Einsatz. Insgesamt war sie 45 Jahre Lehrerin an der Volksschule und an der Bürgerschule und 22 Jahre Religionslehrerin.

Bis zuletzt war Maria Laner innerhalb der Schule eine Autorität bei Lehrerkollegen und Schülern. Bevor sie zum Unterricht ging, suchte sie regelmäßig einen Friseursalon auf. Sie wohnte im Haus Vötter in der Schwarzseestraße und wurde von den Schwestern Weixlbaumer umsichtig und aufopfernd betreut. Die exakten Vorbereitungen auf die Unterrichtsarbeit hatte sie dort bis zuletzt griffbereit.

Noch zehn Tage vor ihrem unerwarteten Ableben am 18. September 1969 leitete Maria Laner mit der designierten Nachfolgerin im Katholischen Frauenwerk, **Luise Kahrer**, das Fest für die Achtzigjährigen und Älteren und verfasste den Bericht

im „Kitzbüheler Anzeiger“ und den Dank an die Gönner. Beim Sterbegottesdienst würdigte **Pfarrer Johann Danninger** die Leistungen der Lehrerin, am Grab dankten **Bürgermeister Hermann Reisch**, **Bezirksschulinspektor Dr. Walter Bodner** und als Vertreter der „alten“ Schüler um die Jahrhundertwende der Kaufmann **Max Werner**. An so viele Grabreden für eine Frau konnte sich niemand erinnern.

Was war das Besondere an dieser Frau?

Als Aufgaben sah Laner nicht nur ihren einmalig langen und vorbildlichen Dienst als Pädagogin, sondern eine Vielzahl von zeitaufwändigen Funktionen.

In den letzten Jahren des Ersten Weltkriegs leitete sie die „Suppenanstalt“, die als Kinderausspeisung fortgesetzt wurde.

Laner erfüllte von 1919 bis 1922 als Gemeinderätin in Kitzbühel-Stadt unter **Bürgermeister Hans Hirnsberger** neben 19



Die letzte Schulklasse von Maria Laner (rechts) mit der Klassenlehrerin Edith Mößl (Mädchen-Volksschule Kitzbühel).

Fotos: Stadtarchiv

Männern ihre Aufgaben als Patriotin. Der Gemeinderat war für sie „politisch überladen“. Vor der Angelobung ersuchte der Statthalterbeirat „die gesamten Herren“, wie es protokolliert wurde, ihrer Verpflichtungen eingedenk zu sein. In den acht Ausschüssen mit je fünf Mitgliedern fand sich kein Platz für Maria Laner.

Die gleichzeitig gewählte Gemeinderätin **Adele Husch** übersiedelte zwischen Wahltag und Konstituierung nach Landeck. Der schon seit November 1918 engagierte, aber bei der konstituierenden Sitzung entschuldigte Gemeinderat **Alfons Petzold**, der seit 1917 in Kitzbühel wohnte, wurde in den Armen- und Fürsorgeausschuss und in den Wohnungsausschuss gewählt. Bei der letzten Sitzung der Gemeinderatsperiode am 2. November 1922 dankte Bürgermeister Hirsberger sechs Herren namentlich für den geleisteten Einsatz und allen Gemeinderäten für die vollkommen objektive Mitarbeit.

„Fräulein Laner“ erhielt vom Stadtmagistrat ein Schreiben, in dem Bürgermeister Hans Hirsberger die *höfliche Mitteilung machte, dass der Gemeinderat in voller Würdigung Ihrer großen Verdienste als Gemeinderätin und Referentin durch einstimmigen Beschluss und Erheben von den Sitzen seinen Dank und Anerkennung für Ihre wertvolle Arbeit und Opfer ausgesprochen hat. Indem ich Sie vom gefassten Beschluss hiermit verständige, gestatte ich mir, an Euer Wohlgeboren im Namen der Stadt die höfliche Bitte zu stellen, derselben sich in Hinkunft Ihre wertvolle Unterstützung nicht versagen zu wollen.*

Der Funktion trauerte sie nicht nach. Die Bürgerstochter übernahm die Aufgabe der Schriftführerin bei den Sitzungen in der Ortsgruppe des Tiroler Bauernbundes und verfasste Beiträge für die Tiroler Bauernzeitung. Im Vinzenzverein, der für die Pfarre seit Jahrzehnten viele karitative Aufgaben erledigte, wirkte sie als Vorstandsmitglied. Einige Zeit arbeitete sie im Auftrag der



Drei Lehrerpersönlichkeiten, von links Berta Walde, Maria Laner bei der Dankansprache, und Ignaz Schiechl.

Universität Innsbruck in der Wetterbeobachtungsstation.

Als im Jahr 1923 erstmals von der Pfarre eine Muttertagsfeier eingeführt wurde, fand Maria Laner für Jahrzehnte – ausgenommen die NS-Zeit – ein großes Arbeitsfeld.

Maria Laner war lange Mitglied des Ortsschulrats, 1930 wurde sie Luftschutzreferentin an der Schule. Sie verfasste Beiträge für Fachzeitschriften und hielt familienpädagogische Vorträge. Im Ständestaat wurde sie Bezirksreferentin der Vaterländischen Front und des Mutterschutzwerks

In der Katholischen Frauenorganisation stieg Maria Laner zur leitenden Frau für die Dekanate St. Johann in Tirol und Brixen auf. Sie war eine enge Mitarbeiterin der Diözesanpräsidentin **Maria Hildmann** geb. Winkler, die aus Waidring stammte und 1919 erstmals in den Gemeinderat von Salzburg gewählt worden war, und hatte die Funktion einer Vizepräsidentin in der Erzdiözese Salzburg. Die KFÖ setzte sich nicht nur im karitativen Bereich ein, sondern förderte entschieden die Ausbildung der Mädchen.

Während des Einsatzes als Religionslehrerin war die Vorbereitung auf die hl. Erstkommunion und die Gestaltung des Festgottesdienstes gemeinsam mit den Klassenlehrkräften das besondere Anliegen der Lehrerin. Im Jahr 1948 wurde von **Pfarrer Ehrendomherr Joseph Schmid** das „Fest der Alten“ wieder aufgenommen. Das Katholische Frauenwerk unter der Leitung von Frau Laner organisierte jeweils an einem Herbstsonntag das Treffen. Zum Jubiläum im Jahr 1957 waren 110 Personen, die 80 Jahre oder älter waren, geladen, 57 konnten in der Katharinenkirche und im Hotel Holzner dabei sein, 20 wurden in ihren Wohnungen aufgesucht und erhielten eine Jause und ein Geschenk. Laner konnte mit einer großen Zahl hochherziger Spenden heimischer Firmen rechnen.

Der Gemeinderat der Stadt beschloss am 12. Juli 1957 die Verleihung des Silbernen Ehrenrings. Die festliche Übergabe an Laner fand am **1. Februar 1958 im Rathausaal** statt. Gleichzeitig erhielten Hauptlehrerin i. R. **Berta Walde** und Hauptschuldirektor i. R. **Ignaz Schiechl** ein Ehrengeschenk für ihre Verdienste um das Kitzbüheler Schulwesen. In der Debatte wurden dazu verschiedene Vorschläge gemacht, man einigte sich auf „einen sichtbaren Wert“, etwa eine Uhr. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, aber übergeben wurden zwei Prachtbände.

Maria Laner dankte Bürgermeister Dr. Camillo Buschman, der ihr die schlichte Ehrenurkunde überreicht hatte, mit einer kurzen, prägnanten Ansprache, in der sie ihr Lebensmotto kurz und klar darlegte:

Wenn der Ruf zur Arbeit erging, wusste ich, er ist geädelt durch Selbstlosigkeit, Gerechtigkeit, menschliche Wärme und Hinordnung auf das Gemeinsame.



Maria Laner bei einer Muttertagsfeier um 1960. Ganz rechts Heinrich und Heiner Koch von der Familienmusik Koch. Daneben die Mädchen, die beim Theaterstück mitspielten. Bekannt sind Resi Foidl, Sonja Zimmermann, Eri Winkler und Christl Planer (2., 3., 4. und 6. von links).

Fotos: Stadtarchiv



Klimawandel Herausforderung für den Wald

Gesunde und stabile Mischwälder die beste Risikoversicherung gegen Naturgefahren

Im Bezirk Kitzbühel sind 55.000 ha mit Wald bewachsen, das entspricht nahezu 50 % der Bezirksfläche. Wälder sind eine unersetzliche Lebensgrundlage für uns Menschen. Um die Wälder für die nächsten Generationen zu sichern, muss uns die Überführung in klimafitte Wälder gelingen. Dazu haben der Bund und das Land Tirol ein weitumfassendes Schwerpunktprogramm gestartet. Im Rahmen dieses Programms bietet das Land Tirol den WaldbesitzerInnen ab sofort gezielte Beratungs- und Förderprogramme.

Wald hat hohe Schutzfunktion

Die Wälder im Bezirk Kitzbühel erfüllen wie kaum anderswo gleichzeitig mehrere, wenn nicht sogar alle Waldfunktionen. Neben der hohen Schutzfunktion auf etwa 70 % der Waldfläche dient derselbe Wald in diesem touristisch stark genutzten Bezirk, insbesondere zur Erholung für Einheimische und Gäste.

Gerade die Corona-Pandemie zeigt auf, wie groß der Drang der Menschen aus dem Haus zu kommen ist, um in der Natur Erholung zu fin-



Mischwälder kommen mit den zukünftigen Klimabedingungen besser zurecht.

Foto: Erber

den. Wälder sind letztendlich eine unersetzliche Lebensgrundlage für uns Menschen. Gesunde Wälder speichern das für die Klimaerwärmung verantwortliche CO₂, reinigen Wasser und Luft. Somit kommt auch der Wohlfühlwirkung eine immer größere Bedeutung zu.

Wetterextreme setzen Wald zu

Nicht nur wir Menschen leiden unter der Hitze und Trockenheit, auch unsere Wäl-

der sind hiervon stark betroffen. Vor allem durch häufiger auftretende Wetterextreme, wie Trockenperioden und Stürme als Folge des Klimawandels und den daraus folgenden Schwächungen der Bestände (z. B. leichter Kieferbefall), werden die Wälder immer stärker in Mitleidenenschaft gezogen.

Bäume haben einen langen Produktionszeitraum und müssen 80 Jahre und älter werden, bis sie erntereif sind. Infolge dieser Langlebigkeit ist das Ökosystem Wald nur begrenzt in der Lage, sich den rasch ändernden Bedingungen anzupassen. Die natürlichen Mechanismen für eine kontinuierliche Anpassung greifen meist nicht rechtzeitig. Ein möglicher Stabilitätsverlust unseres Waldes würde aber bedeuten, dass die gerade für die Menschen so wichtigen Waldfunktionen auf bestimmte Zeit von ihm nicht oder nur bedingt erfüllt werden können.

Damit es aber auch in 100

Jahren noch intakte Wälder gibt, müssen diese vorausschauend bewirtschaftet werden. Nur eine zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung sichert uns auf Dauer den nachwachsenden Rohstoff Holz und sorgt gleichzeitig für unersetzliche Lebensräume.

Fichte gerät unter Druck

Die weitverbreitete Fichte gerät gerade unter 1.000 m Seehöhe zunehmend auch in Kitzbühel durch den Trockenstress und den Borkenkäfer immer öfter unter Druck. Für einen klimafitten Bergwald ist daher eine Vielfalt von Baumarten der Schlüssel zum Erfolg. In Tirol hat man schon seit geraumer Zeit mit der Überführung von nadelholzdominierten Beständen in artenreiche Mischwälder begonnen. Vergangene Sturmereignisse, die auch nicht vor dem Bezirk Halt machten, haben diese mancherorts beschleunigt. Eine an den Standort

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im PDF-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich, ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch ins Archiv der übrigen Ausgaben.



und den lokalen Bedingungen angepasste Naturverjüngung ist optimal. Oft ist nur eine Ergänzungsbepflanzung erforderlich. Wo jedoch geeignete Samenbäume fehlen oder aus Sicherheitsgründen Eile geboten ist, muss aufgeforstet werden.

Für den Wald der Zukunft braucht es Baumarten, die mit den zukünftigen Klimabedingungen besser zurechtkommen. Umso wichtiger sind Mischwälder mit vielen verschiedenen Baumarten, wie Buche, Eiche aber auch Ahorn und Linde sowie Lärche und Tanne, die auf etwaige Störungen wesentlich flexibler reagieren. Dadurch senkt sich das Betriebsrisiko bei dieser Bewirtschaftung.

Unterstützung durch Förster und Waldaufseher

Hinsichtlich der Auswahl der Baumarten werden die Waldeigentümer gerne vom örtlichen

Waldaufseher und Förster unterstützt. Die Pflanzenwahl orientiert sich im Wesentlichen an die bereits vor Jahren für Tirol ausgearbeitete Walddtypisierung, deren Basis die standörtlichen Parameter bilden. Mischbaumarten, insbesondere Laubholz, werden in Gruppen aufgeforstet, wobei die Fläche einer Gruppe in etwa der Krone eines ausgewachsenen Baumes der jeweiligen Art entsprechen soll.

Sogenannte Mischwaldbauminseln aus etwa 20 bis 25 Bäume der gleichen Art, die verpflockt und gegen Wildverbiss geschützt werden, haben sich bewährt. Die Räume dazwischen bleiben frei, und die Natur kann sich hier von selbst entfalten. Gleichzeitig ist, um stabile Bestände für die nächste Waldgeneration zu bekommen, die rechtzeitige Pflege beim Aufwachsen der Bäume sehr wichtig. Zur

Erhöhung von Widerstandskraft und Qualität, gilt es insbesondere, diese Bestände frühzeitig und regelmäßig zu durchforsten und die Baumartenmischung gegebenenfalls zu regulieren.

Zur Umsetzung dieser Vorsorgeaktivitäten für eine gesunde Mischwaldgeneration von Morgen sind nicht nur die WaldeigentümerInnen gefordert, vielmehr braucht es die Mithilfe aller Naturnutzer.

Auch gilt es die Gesellschaft bezüglich der Folgen des Klimawandels auf unsere Schutzwälder zu sensibilisieren. Der Wald überlebt ohne Mensch, der Mensch ohne Wald nicht.

Förderung von Schwerpunktmaßnahmen

Mit der zielgerichteten Förderung von Schwerpunktmaßnahmen soll die Wir-

kung des Waldes verbessert werden, insbesondere vor allem dort, wo sie sich droht, zu verschlechtern. Für die erfolgreiche Umsetzung sind vor allem die Rahmenbedingungen von besonderer Bedeutung.

Vielerorts spielen Weide, Wild sowie Wildwuchs und Ignoranz mancher Naturnutzer dabei noch eine große Rolle. Ein konstruktives Mittun aller Beteiligten ist somit ein Gebot der Stunde.

Weitere Informationen bei

Alois Erber

+43 676 83621 308

erber@kitzbuehel.at

Bezirksforstinspektion Kitzbühel

Tel: +43 5356 62131-6491 oder 6492

bh.kb.bezirksforstinspektion@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/kitzbuehel



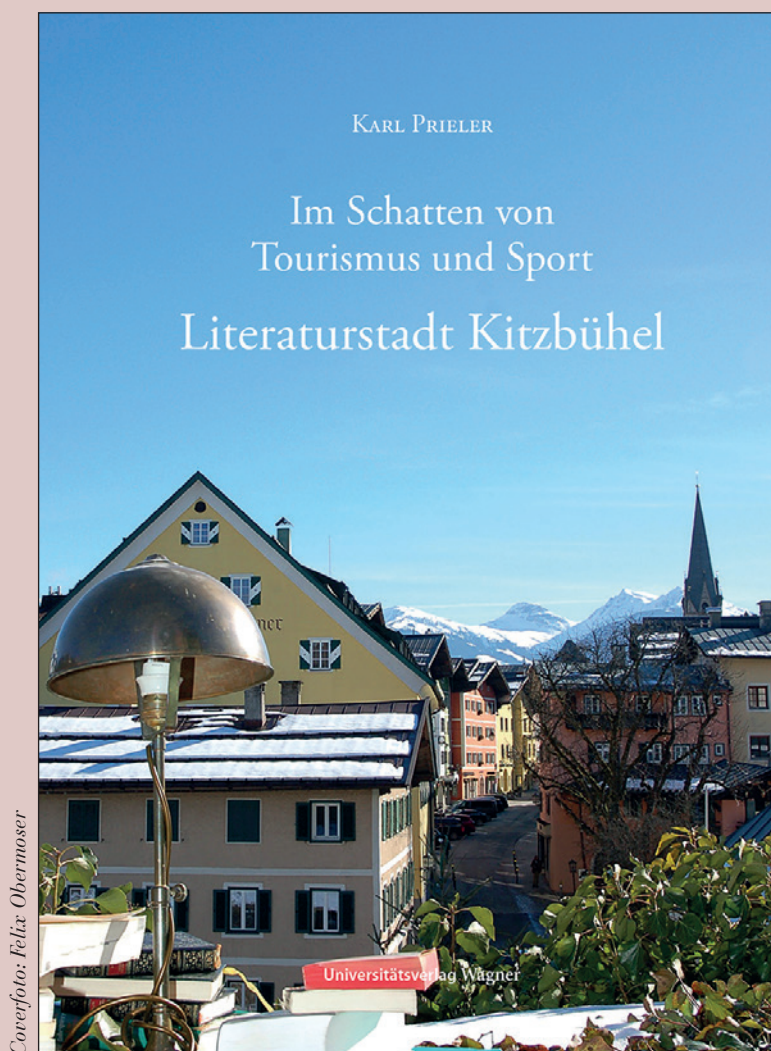
„Repair-to-Go“ war großer Erfolg



Die Reparaturwerkstatt ist eine Initiative, bei der BürgerInnen kaputte Elektrogeräte, Fahrräder und Bekleidung kostenlos von Fachleuten reparieren lassen konnten. „Reparieren statt wegwerfen“ ist ein Bewusstsein, das wieder mehr an Bedeutung gewinnt. Zahlreiche freiwillige HelferInnen haben die Aktion im Rahmen von 750 Jahre Kitzbühel unterstützt und an die 50 Reparaturen vorgenommen! Im Sportpark konnten die passenden Räumlichkeiten für diese Initiative zur Verfügung gestellt werden. Der zweite Teil aus diesem Nachhaltigkeits-Programm war der gemeinsame Müllsammeltag am 24. April. Darüber wird in der nächsten Ausgabe berichtet.

Im Bild links sind die Organisatorinnen des Repair-to-Go zu sehen, v.l.n.r.: Caro Felder (Marketingtanten) Mag. Ellen Sieberer (Stadträtin), Mag. Petra Eder-Kühr (Marketingtanten), Michaela Brötz (Repair-Café Tirol), Shirin Hornecker (Marketingtanten).

Fotos: Breitfellner



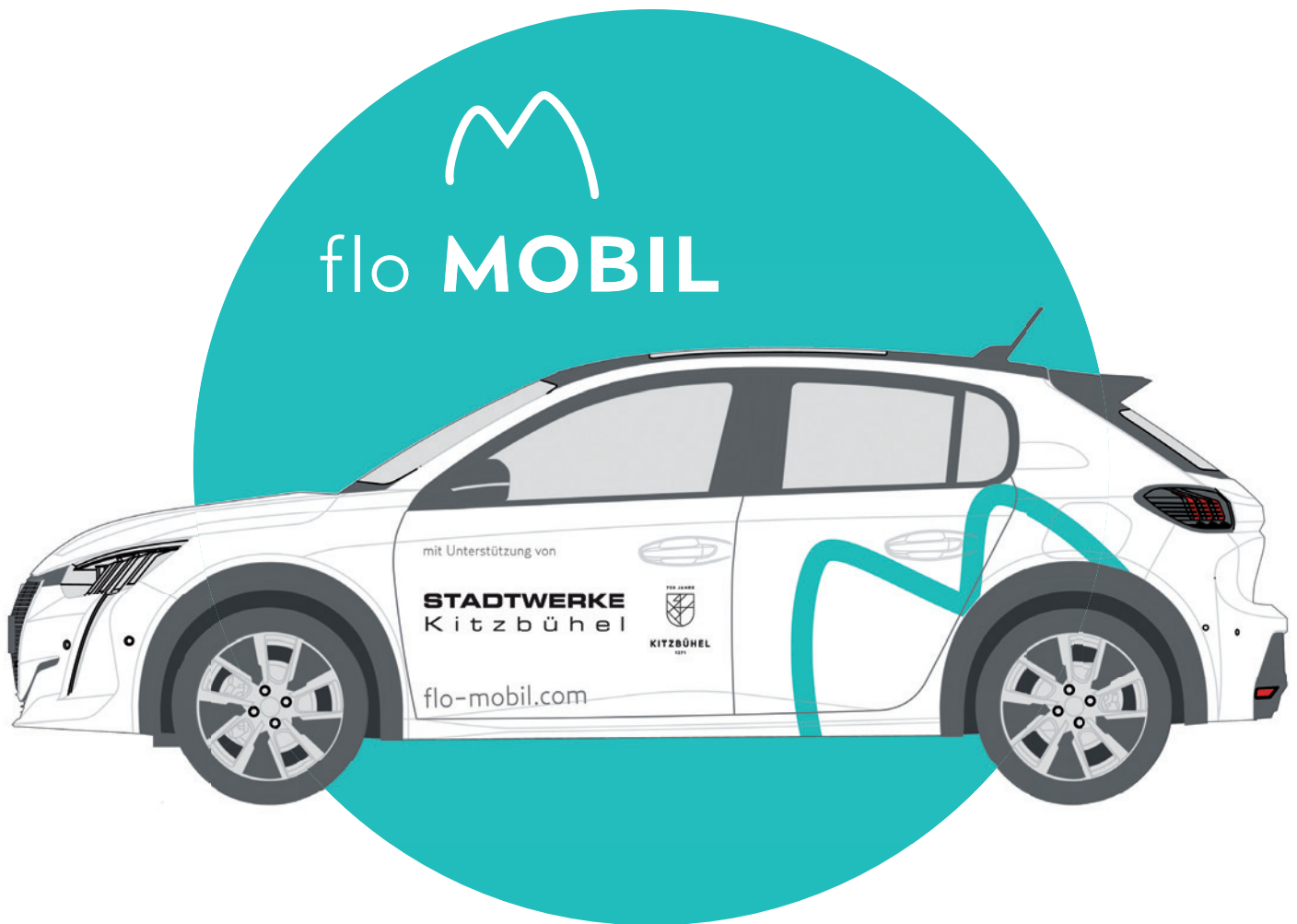
Coverfoto: Felix Obermoser

Ein weitgehend unbeachtetes Stück großartiger Kitzbüheler Kulturgeschichte

Das vor kurzem im Universitätsverlag Wagner erschienene Buch lenkt den Blick auf ein Kitzbüheler Literaturgeschehen von überraschender Vielfalt und Qualität, das in seiner Dimension bisher kaum wahrgenommen wurde. Im Schatten von Tourismus und Sport entdecken wir eine erstaunliche und jahrzehntelange Kontinuität von literarischem Wirken in der Stadt, von literarischen Werken über sie und biographischen Bezügen namhafter Autor*innen zu ihr. Vieles wird von außen hereingetragen, einiges entwickelt sich aber auch im Ort selbst. Wir begegnen heimischen Schriftsteller*innen ebenso wie Literaturschaffenden aus Europa und Übersee. Auf diese Weise entsteht eine lokale Kitzbüheler Literaturgeschichte von überregionaler Bedeutung und ungewöhnlicher Internationalität. Die Inhalte sind dabei vom Kitzbüheler Autor **OStR. Mag. Karl Prieler** sorgfältig recherchiert, der Text zugleich flüssig, unkompliziert und auch kurzweilig zu lesen. Abschließend führt ein kommentierter Spaziergang inklusive Wegplan zu literarischen Schauplätze in unserer Stadt. Ein ästhetisch ansprechender, handlicher und im Preis moderater Band der einlädt, ein weitgehend unbeachtetes Stück großartiger Kitzbüheler Kulturgeschichte zu erleben.

Prieler, Karl: „Im Schatten von Tourismus und Sport: Literaturstadt Kitzbühel“. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2021 ©. 100 Seiten, fest gebunden mit Farbabbildungen, ISBN 978-3-7030-6554-5, € 20,90.

Das Buch ist in jeder Buchhandlung und im Internet erhältlich.



NEU: e-Carsharing in Kitzbühel

Ausleihen, statt selber ein Auto kaufen – das gehört zur Mobilität von heute. Die Stadtwerke Kitzbühel stellen deshalb seit April 2021 im Verbund mit floMOBIL zwei Elektroautos zur Verfügung.

Sharing geht ganz einfach:



1. Registrieren:

Unter flo-mobil.com einmalig anmelden und die Mobilitätskarte bei den Stadtwerken abholen (personenbezogen, bitte Führerschein mitbringen).



2. Reservieren:

Einfach die floMOBIL App auf dem Smartphone oder am PC nutzen, um den „flo“ jederzeit online zu buchen.



3. Losfahren:

Nach der Buchung den „flo“ mit der Mobilitätskarte aufsperrern und losfahren.

Standorte der floMOBILE: Parkplatz Dewinakreuzung und Trafostation Einfang

Monatsabo: € 4,90
pro Stunde: € 2,–
pro Kilometer: 20 Cent

ohne Abo
pro Stunde € 4,–
pro Kilometer: 20 Cent

Die Stadtwerke wünschen gute,
emissionsfreie Fahrt!

Details unter:





Seit mehr als 25 Jahren Aufsichtsfischer

Der gebürtige Kitzbüheler Josef Thomas Neumayr ist seit über 25 Jahren Aufsichtsfischer und Bewirtschafter unseres Naturjuwels. Zeit, einmal Danke zu sagen!

„Mit dem Bachfischen fing alles an“, so Thomas Neumayr über seine Passion Fischen. Stolz hielt er seine erste Jahreskarte mit 18 Jahren in den Händen. Es folgten sämtliche Befähigungen, ehe er 1994 zum Aufsichtsfischer werden sollte. 1997 kam die Funktion des Bewirtschafters – zuerst mit Martin Griesmann, ab 2010 mit Gerhard Vogel – dazu.

Seither hat sich viel am Schwarzsee getan. Abertausende Besucher, Einheimische wie Urlauber wissen um die Bedeutung der grünen Lunge Kitzbühels. Zum Innehalten, Durchatmen, Beobachten oder für vielerlei sportliche Aktivitäten. Trotz



Seereferent Gemeinderat Rudolf Widmoser (links) mit Aufsichtsfischer Thomas Neumayr am Schwarzsee. Am See war es da noch winterlich ruhig.

Foto: Obermoser

aller Vielfalt hat der Schwarzsee niemals an Charme und Reiz verloren. Flora und Fauna können und dürfen sich ungehindert ausbreiten,

nicht zuletzt auch vermehrt der Biber. „Der See ist für alle da, aber er braucht auch seine Ruhe“, so der Appell des umsichtigen Hegers und Pflegers.

Einen großen Anteil am funktionierenden Öko-System haben natürlich auch die Fischer. „Tom“ – im Brotberuf Stadtbushfahrer, leidenschaftlicher Musikant, Jäger und BIO-Imker – hält sie alle zusammen. Zurzeit gibt es 23 Jahreskartenbesitzer, die nicht nur zum Fischen rauskommen, sondern auch zur Seereinigung. Alljährliche Kontrollen und die Nachbesetzung des Fischbestands gehören für die Petrijünger ebenso dazu, wie Angebote für die nächste Generation – das Jugendfischen.

Aufsichtsfischer und Bewirtschafter: zwei ehrenamtliche Aufgaben, die einander einhergehen. Für Thomas Neumayr ein Privileg, in dieser wunderschönen Natur leben und damit ein Stück zurück geben zu dürfen.

Auch Seereferent Rudi Widmoser ist es ein besonderes Anliegen, für dieses wichtige Amt seinen großen Dank auszusprechen.

Top Ergebnis für Simon Gasteiger bei „Prima la Musica“ in Salzburg!

Anfang April fand in Salzburg der „Prima la Musica“-Landeswettbewerb statt. Der mehrfache „Prima la Musica“-Preisträger Simon Gasteiger (15) aus Brixen im Thale erspielte in der Wertungskategorie Schlagwerk PLUS – Altersgruppe III ein hervorragendes Ergebnis. Er erreichte von 100 möglichen Jurypunkten sensationelle 99 Punkte.

Die Wertungskategorie „Prima la Musica“-PLUS wurde für all jene jungen Musiker*innen Österreichs eingerichtet, die in ihrer Kunst Besonderes leisten wollen, die starkes Talent, große Disziplin und eine intensive Zuneigung dafür in sich spüren und an ein späteres Musikstudium, vielleicht sogar bereits an einen künstlerischen Beruf denken.

Der junge Musiker ist bereits seit zwei Jahren Student im Pre College an der Universität Mozarteum Salzburg bei Univ. Prof. Martin Grubinger jun. und erhält auch Unterricht bei den Professoren Guido Marggrander (Symphonieorchester des Bayri-



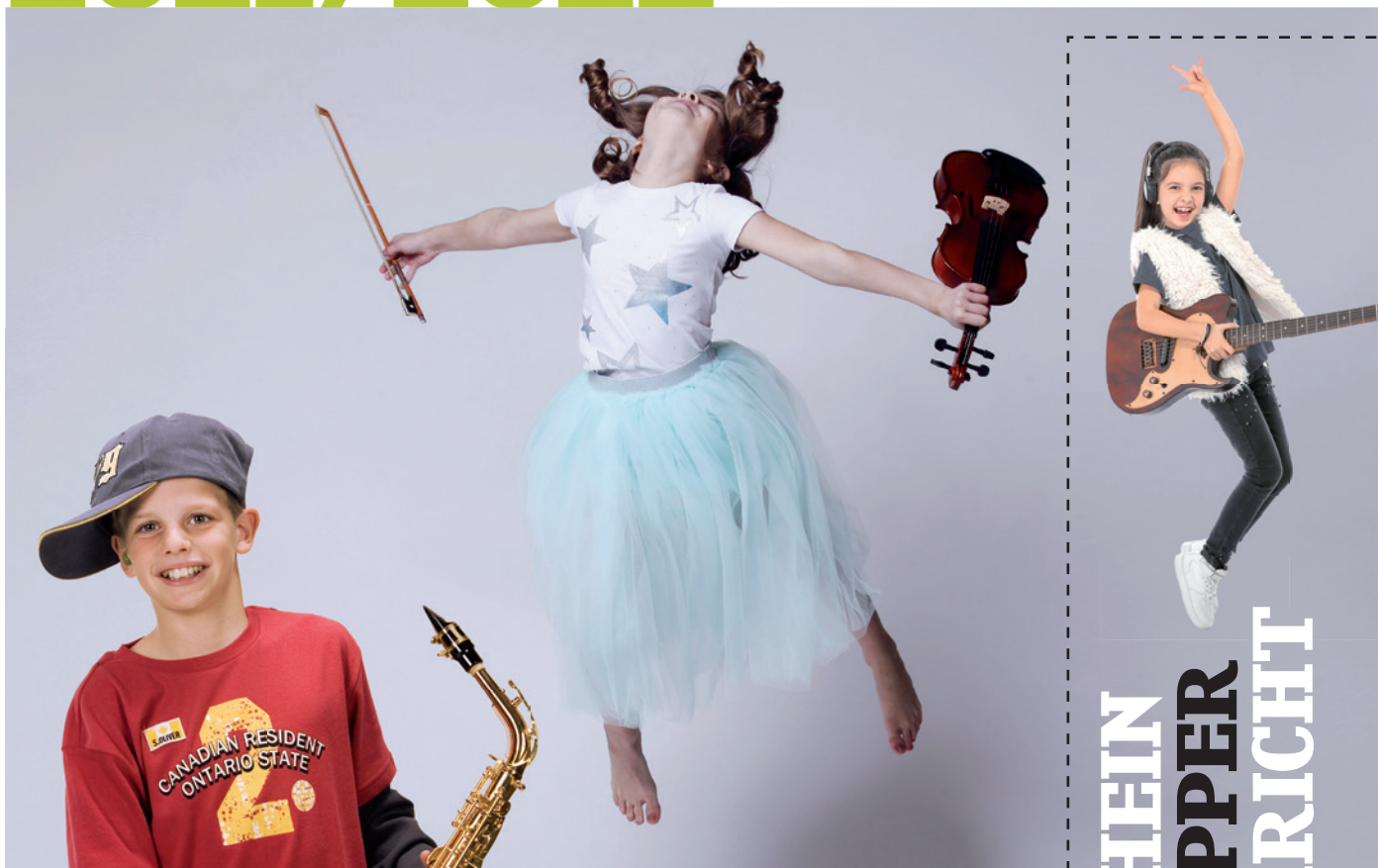
Simon Gasteiger ist bereits in jungen Jahren ein ausgezeichnete Musiker.

schen Rundfunks) und Erwin Falk (Wiener Philharmoniker). Derzeit besucht Simon das Bundesrealgymnasium in Wörgl und nimmt zusätzlichen Unterricht im Fach Klavier an der Landesmusikschule Kitzbühel in der Klasse von Mateusz Kawa, MA.

Wir wünschen ihm weiterhin alles erdenklich Gute und gratulieren von Herzen zu dieser super Leistung. Chapeau!!



Neuanmeldung für das Schuljahr 2021/2022



Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung

Traunsteinerweg 15, 6370 Kitzbühel

Expositur Kirchberg

Möselgasse 15, 6365 Kirchberg

Anmeldefrist für das Schuljahr 2021/2022

ist der 31. Mai 2021

Die Anmeldeformulare sind im Sekretariat der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, sowie in der Expositur Kirchberg erhältlich oder stehen unter www.musikschulen.at/kitzbuehel zum Download bereit. (QR-Code)

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne per Telefon 05356/64456, bzw. per E-Mail unter kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.



www.musikschulen.at/kitzbuehel

**GUTSCHEIN
SCHNUPPER
UNTERRICHT**



TIROLER LANDESMUSIKSCHULEN

**LANDES
MUSIKSCHULE
KITZBÜHEL
UND
UMGEBUNG**

Wähle auf der Rückseite dein Instrument und den/die Fachlehrer*in und vereinbare telefonisch einen Termin. Gutschein mitbringen und los gehts.

Fachlehrer*innen und Unterrichtsfach

GUTSCHEIN SCHNUPPER UNTERRICHT



Du bist interessiert ein Instrument zu lernen, kannst dir aber darunter nicht viel vorstellen, dann vereinbare dir doch einen Schnupperunterricht in dem Fach deiner Wahl.

Fach: _____

Lehrperson: _____



Steirische Harmonika	Blatzer Christoph	0664/4979116
Zither, Harfe, Steirische Harmonika	Brandstätter Stefan	0676/83621859
Kontrabass, Querflöte, Blockflöte Gitarre	Gasteiger Johannes	0676/83621868
Klarinette	Gasteiger Peter (Direktor)	0676/83621863
Violoncello	Gotzsch Bibiane	0676/83621877
Schlagwerk	Guttmann Tobias	0676/83621878
Elementares Musizieren, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass	Haller Christian	0676/83621874
Horn	Hasenauer Hannes (Direktor Stellvertreter)	0676/83621867
Akkordeon, Blockflöte	Hirsch Alexandra	0699/81172071
Posaune, Tenorhorn	Hotter Georg	0660/1585628
Klavier	Kawa Mateusz	0676/836212895
Fagott	Laiminger Matthias	0676/83621879
Schlagwerk	Mair Karl	0650/8655393
Elementares Musizieren, Klarinette	Mauerlechner Petra	0676/83621850
Tuba, Klavier	Mayr Robert	0676/83621862
Akkordeon, Steirische Harmonika	Neumayr Christina	0676/83621871
Querflöte, Zither, Blockflöte	Nöckler Barbara	0676/83621853
Trompete, Flügelhorn	Oberhauser Norbert	0676/83621896
Gitarre	Omrani Ahmad	0680/1414313
Trompete, Flügelhorn	Opperer Manfred	0664/3406604
Klavier	Pesic Anastasija	0660/4348725
Oboe, Blockflöte	Pesic Jelisaveta	0660/3605662
Orgel, Klavier	Petermann Christine	0676/83621852
Gesang	Pichler Verena	0664/5333733
Saxophon	Ploner Harald	0660/7604757
Gitarre, Hackbrett, Harfe	Ralser Christine	0676/83621864
Violine	Riemer Lukas	0660/3845424
Hackbrett, Gitarre	Schablitzky Daniela (Expositurleiterin)	0676/83621858
Gesang	Schnitzhofer Elisabeth	0664/1664748
Klarinette	Unterkircher Wolfgang	0650/8301731
Tanz, Gesang	Weißböck Suzana	0664/8740700



Kindergartenkinder beteiligten sich bei der österlichen Gestaltung des Stadtbildes

Die ganze Stadt war zur Osterzeit mit allerlei Osterdekoration geschmückt (siehe Beitrag unten). Da wollten natürlich auch die Kinder des Kindergartens Vogelfeld ihren Beitrag leisten. In der „Osterhasenwerkstatt“ bemalten die Kinder daher mit Begeisterung große Holzostereier zur Verschönerung des österlichen Stadtbildes in Kitzbühel. Zu sehen waren die Kunstwerke beim Brunnen im Gries.



*Die Volksschule Kitzbühel bedankt sich sehr herzlich beim Blumengeschäft Pöll. Kostenlos stellte dieses für alle Kinder die Materialien für Palmbuschen zur Verfügung. Mit großem Spaß wurde gebastelt und das Binden der Palmbuschen war ein phantastisches Erlebnis. Stolz präsentierten die Kinder ihre Palmbuschen und nahmen sie danach mit nach Hause. Eine tolle Sache, die nicht nur den Kindern, sondern auch den Volksschullehrer*innen sehr viel Freude bereitet hat.*



Fotos: Obermoser, Kitzbühel Tourismus

Bunte Osterdekoration in der Stadt

Ostern ist zwar schon wieder einige Zeit vorbei, ein kleiner Rückblick in Bildern ist dennoch angebracht. Auch heuer hat man sich wieder viel Mühe gegeben, die Stadt österlich-bunt zu dekorieren. Die Blumen für die farbenprächtigen Arrangements stammen größtenteils von der Stadt. Mitgeholfen haben neben den Stadtgärtnern u.a. auch der Tourismusverband, die Röcklgwand-Frauen und die Ortsbäuerinnen. Kurt Pfeiffer gestaltete bunte Tafeln im Schulpark mit Texten von Maria Fäth. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden.





STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in seiner Sitzung vom 22.03.2021 unter Tagesordnungspunkt 4.5.1. folgende

Verordnung zur Erlassung einer Bausperre im Bereich Innerstaudach W 58, KG Kitzbühel Land

beschlossen:

Aufgrund des § 74 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 116/2020, wird verordnet:

§ 1

Beabsichtigte Planungsmaßnahme

Die Stadtgemeinde Kitzbühel beabsichtigt, für den Bereich der Grundstücke Nr. 100/6, 100/7, 100/9, 100/10, 100/11, 100/13, je KG Kitzbühel Land, einen Bebauungsplan zu erlassen, der die bauliche Nutzbarkeit dieser Grundstücke regelt. Dabei soll eine ortsverträgliche Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern festgelegt werden.

§ 2

Betroffener Planungsbereich

Die Bausperre gilt für folgende Grundstücke, die in der Anlage A zu dieser Verordnung planlich dargestellt sind:

Gst. Nr: 100/6
Gst. Nr: 100/7
Gst. Nr: 100/9
Gst. Nr: 100/10
Gst. Nr: 100/11
Gst. Nr: 100/13

Sämtliche Grundstücke befinden sich im Gebiet Innerstaudach KG Kitzbühel Land und sind im Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Kitzbühel als Wohngebiet gemäß § 38 Abs. 1 TROG 2016 ausgewiesen.

§ 3

Grundzüge der mit der Planungsmaßnahme verfolgten Planungsziele

Im betroffenen Planungsbereich Innerstaudach, KG Kitzbühel Land weisen die in der Umgebung bebauten Grundstücke maxi-

mal Gebäude mit einem Erdgeschoss und einem Obergeschoss auf. Teilweise ist das Obergeschoss als ein ausgebauten Dachgeschoss ausformuliert.

Ebenso befinden sich in der bebauten Umgebung, wie im örtlichen Raumordnungsprogramm verordnet, nur Ein- und Zweifamilienhäuser mit starker Durchgrünung im Bestand.

Die Charakteristik der Bebauung im Ortsteil Staudach ist durch die geplante Errichtung eines Mehrparteienhauses mit 5 Wohnungen auf Grundstück 100/10 nicht mehr gegeben, da vor allem die Körnung der städtebaulichen Maßnahme nicht mit den Zielen des örtlichen Raumordnungskonzeptes in Einklang zu bringen ist. Die Größenverhältnisse des auf Grundstück 100/10 geplanten Gebäudes und der im Planungsbereich bestehenden Gebäude im direkten Vergleich der Baumassen entsprechen nicht dem örtlichen Raumordnungskonzept.

Zum Schutz einer geordneten baulichen Gesamtentwicklung und zum Schutz des Orts- und Straßenbildes im Planungsbereich sowie zum Schutz bestehender Nutzungsstrukturen soll ein Bebauungsplan mit folgenden Planungszielen ausgearbeitet und erlassen werden:

- Straßenfluchtlinie
- Baufluchtlinie
- Bauweise
- Baumassendichte maximal
- Höchste Gebäudehöhe – absolut
- Anzahl der Geschosse
- Nutzflächendichte
- Höhenlage
- Bebauungsdichte oberirdisch und unterirdisch
- Firstrichtung
- Dachneigung

§ 4

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit Ablauf der Kundmachungsfrist gemäß § 74 Abs. 6 TROG 2016 in Kraft.

Für den Gemeinderat

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 23. 03. 2021

Abgenommen am: 08. 04. 2021



ENTSORGUNGSREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

Montag: Staudach und Höglrainmühle
Dienstag: Rennfeld und Faistenbergerweg
(neben Gericht)
Mittwoch: Schattberg und
Siedlung Badhaus
Donnerstag: Stegerwiese und
Siedlung Badhaus
Freitag: Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

Es dürfen keine Kartons oder kein Sperrmüll abgelagert werden!

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**



**STADTAMT KITZBÜHEL****STELLEN-
AUSSCHREIBUNG**

Zur Verstärkung unseres Teams gelangt im Kindergarten Vogelfeld die Stelle einer/s

SONDERKINDERGARTENPÄDAGOGIN/EN (M/W/D)
im Beschäftigungsausmaß von 40 Stunden (100%)
(Kinderbetreuungszeit: 35 Stunden/ Vor- und Nachbereitung 5 Stunden) ab September 2021 zur Besetzung.

Unser Angebot:

- Sehr gutes Arbeitsklima in einem engagierten Kindergarten team mit wertschätzender Zusammenarbeit
- Selbständiges Arbeiten und Gestaltungsraum für eigene Ideen
- Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung
- Faire Entlohnung nach dem Gemeinde Vertragsbedienstetengesetz

Aufgabenbereich:

- Unterstützung und Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Schriftliche Dokumentation der Bildungsarbeit (Planung, Reflexion, Beobachtung)
- Vorbereitung auf die nachfolgende Bildungsinstitution (Schule)
- Gruppenübergreifendes Arbeiten und Kleingruppenarbeit
- Kompetenz- und ressourcenorientierte Förderung und Unterstützung der Kinder
- Information und Beratung der Eltern

Anstellungserfordernisse:

- Eine den Anstellungserfordernissen nach § 31 Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz entsprechende Ausbildung
- Zusatzausbildung als Sonderkindergartenpädagogin/-e
- Liebevoller, verantwortungsvoller und respektvoller Umgang mit Kinder
- Freude an der Arbeit mit Kindern und an kreativem Arbeiten
- Teamfähigkeit und Offenheit
- Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Engagement

Entlohnung:

Nach den Bestimmungen des Tiroler G-VBG 2012, Entlohnungsgruppe ki1 (ohne Ferien). Das Mindestentgelt beträgt monatlich brutto € 2.788,40 bei Vollbeschäftigung (100%), welches sich ggf. durch weitere anrechenbare Vordienstzeiten erhöhen kann.

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at oder an die Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel.

Bürgermeister
Dr. Klaus Winkler

**STADTAMT KITZBÜHEL****STELLEN-
AUSSCHREIBUNG**

Zur Verstärkung unseres Teams gelangt im Bauhof der Stadtgemeinde Kitzbühel die Stelle als

MÜLLWAGENFAHRER/MÜLLLADER (m/w)
zur Besetzung.

Aufgabenbereich:

- Führung des Kraftfahrzeuges/Müllwagens lt. Tourenplanung
- Auffassen & Entleeren der Mülltonnen
- Selbständiges Arbeiten

Anstellungserfordernisse:

- Führerschein der Gruppe C (bevorzugt mit Praxis)
- Körperliche Belastbarkeit & Zuverlässigkeit
- Bereitschaft zur Arbeit im Freien
- Bei männlichen Bewerbern der abgeleistete Präsenz- oder Zivildienst bzw. Nachweis der Befreiung
- Erfüllung der allgemeinen Aufnahmeerfordernisse nach dem G-VBG 2012

Wir bieten Ihnen:

- Die Stadtgemeinde Kitzbühel als verlässlicher Arbeitgeber
- Die Mitarbeit in einem ambitionierten Team
- Einen krisensicheren und abwechslungsreichen Arbeitsplatz

Die Entlohnung erfolgt nach dem Entlohnungsschema II der Tiroler Gemeindevertragsbediensteten. Das Mindestgehalt beträgt € 2.458,55 brutto bei Vollbeschäftigung. Es wird darauf hingewiesen, dass sich das angeführte Entgelt aufgrund von gesetzlichen Vorschriften gegebenenfalls durch anrechenbare Vordienstzeiten sowie sonstige mit den Besonderheiten des Arbeitsplatzes verbundene Entgeltbestandteile erhöht.

Auf § 2 des Gemeinde-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 in Verbindung mit § 7 des Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 wird hingewiesen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung samt aussagekräftiger Unterlagen per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at oder an die Stadtgemeinde Kitzbühel, Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel.

Bürgermeister
Dr. Klaus Winkler

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22.03.2021 gemäß § 68 Abs. 3 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBL Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBL Nr. 116/2020 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vom 07.01.2021, Planungsnummer: 411-2020-00025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Steuerberg AG, Kitzbühel

Umwidmung der Gste 2890/1 und 2896/1 (je zum Teil), je KG Kitzbühel-Land (Bichlach) von derzeit Freiland gem. § 41 TROG 2016 in künftig Sonderfläche standortgebunden gem. § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Parkplatz, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 07.01.2021, Planungsnummer: 411-2020-00025

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 23.03.2021 bis einschließlich 21.04.2021.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 23. 03. 2021
Abgenommen am: 22. 04. 2021

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22.03.2021 gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBL Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBL Nr. 116/2020 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vom 21.01.2021, Planungsnummer: 411-2021-00001 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Andreas Feller, Kitzbühel

Ansuchen um Umwidmung der Gste 2588 und 2595 (je zum Teil), je KG Kitzbühel-Land (Höglern) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2016 in künftig Sonderfläche sonstige land- oder forstwirtschaftliche Gebäude und Anlagen gemäß § 47 TROG 2016, Festlegung Gebäudearten oder Nutzungen, Festlegung Zähler: 16, Festlegung Erläuterung: Jungviehstall mit Heu- und Strohlager, Maschinenhalle und Nebenanlagen, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 21.01.2021, Planungsnummer: 411-2021-00001

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 23.03.2021 bis einschließlich 21.04.2021.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 23. 03. 2021
Abgenommen am: 22. 04. 2021



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Grobache-Süd
Kitzbühel-Aurach-Jochberg

ÖFFNUNGSZEITEN - ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR..... 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744

WARUM SOLLTEN SIE IN „GRÜNES GELD“ INVESTIEREN?

Nachhaltigkeit und Verantwortung haben sich zu wichtigen Kriterien für die Auswahl einer Veranlagung entwickelt. Jeder, der Geld investiert, ist auch verantwortlich dafür, was damit passiert. Manfred Jöchl, Kundenbetreuer der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann, erläutert, was man bei einer nachhaltigen Veranlagung beachten muss: „Mit Verantwortung investieren heißt, über den Tellerrand hinauszublicken und nicht nur rein wirtschaftliche Interessen zu verfolgen. Nachhaltiges Investieren in 'Grünes Geld' bedeutet, soziale, ökonomische und ökologische Ziele bei der Vermögensanlage gleichberechtigt zu behandeln.“

Nachhaltigkeit bedeutet nicht Performance-Verzicht

Die Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann legt großen Wert auf das Thema Nachhaltigkeit und auch auf die entsprechende Ausbildung ihrer Kundenbetreuer. „Der Wissensstand der Kunden ist sehr unterschiedlich. Es gibt weniger gut und sehr gut informierte Anleger und erfahrungsgemäß auch Vorbehalte und Skepsis. Wir begleiten Sie gerne bei Veranlagungen in 'Grünes Geld', betont Manfred Jöchl und räumt auch gleich mit einem Mythos auf: „Nachhaltige Geldanlagen sind mittlerweile über alle Asset- und Produktklassen hinweg erhältlich. Zahlreiche Studien haben belegt, dass bei 'Grünem Geld' im Vergleich zu konventionellen Veranlagungen in puncto Performance keine Abstriche gemacht werden müssen. Viele Investoren schätzen zudem die Berücksichtigung von klaren Kriterien als einen Beitrag zur Reduzierung von Risiken.“



Prok. Manfred Jöchl EFA®

Leiter Bankstelle Vorderstadt | Kundenbetreuer
Tel. 05356 6960 44160 | Mail: manfred.joechl@rrb.at

Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann

DIE ZUKUNFT MITGESTALTEN. SCHON AB 50 EURO/MONAT.

AUS GELD WIRD GUT

Wer die Zukunft aktiv mitgestalten will, kann schon ab 50 Euro pro Monat einen wesentlichen Beitrag leisten. Zeitgemäß Geld anlegen mit Raiffeisen-Fondssparen. raiffeisen.at/nachhaltiganlegen

Ein Investmentfonds ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten. Erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien, Stand: März 2021.

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22.03.2021 gemäß § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 116/2020, beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 23.03.2021 bis einschließlich 21.04.2021 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

Bebauungsplan B4 – Hausstattfeld

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 492/24, 492/23, 492/22, 492/21, 492/20, 492/19 (zur Gänze) sowie der Gste 492/1 und 492/18 (zum Teil), je KG Kitzbühel Stadt (Hausstattfeld), entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 01.03.2021, Planungsnummer: b4_kiz20020_v1.

Die maßgeblichen Unterlagen liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel, einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 64 Abs. 3 TROG 2016 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 64 Abs. 1 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 23. 03. 2021

Abgenommen am: 22. 04. 2021

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**über die Auflegung eines Bebauungsplanes
und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22.03.2021 gemäß § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 116/2020, beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 23.03.2021 bis einschließlich 21.04.2021 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

Bebauungsplan und ergänzender Bebauungsplan B80 - Stadtzentrum;

Erlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste 85, 88 und .38 je KG Kitzbühel Stadt (Obere Gänsbachgasse), entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 15.02.2021, Planungsnummer: b80_kiz21002_v1.

Die maßgeblichen Unterlagen liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel, einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 64 Abs. 3 TROG 2016 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 64 Abs. 1 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 23. 03. 2021

Abgenommen am: 22. 04. 2021

**ENERGIEBERATUNGSSTELLE KITZBÜHEL****MAG. BRIGITTE TASSENBACHER**

steht nach individueller Terminvereinbarung für Sie zur Verfügung.

Infos & Terminvereinbarung

Mag. Brigitte Tassenbacher

T: 0664-3420138

E: brigitte.tassenbacher@tassenbacher.at



SPARKASSE 
Kitzbühel

Kerstin Erber, MA
VorDenker Social Media,
Reith bei Kitzbühel

**Unsere Region
braucht
UnternehmerInnen,
die an sich
glauben.**

#glaubandich

Mehr zu den Geschichten
unserer GründerInnen erfährst du auf
www.sparkasse-Kitzbuehel.at/Kitzstarter





Kitz-TV Programm

Das Stadtfernsehen aus Kitzbühel

KITZ TV

1. Musikbox: Hand aufs Herz „Ohne Flügel fliang“

Heute ist ein ganz besonderer Tag, „Ohne Flügel fliang und an freien Fall riskieren ...“ Die neue Single von Romana und Eva vom Musikduo „Hand aufs Herz“ ist da und hier ist auch schon das passende Video dazu. Hast du auch jemanden, der sich immer für dich Zeit nimmt? Einen Freund, der dir hilft, wenn's mal nicht rund läuft? Oder jemanden, der dir sagt, dass du nur an dich glauben musst, um „Ohne Flügel fliang“ zu können? Sag' dieser Person doch einfach mal danke. Am besten gleich mit diesem Song.



Hand aufs Herz

2. Kitzbühel von Oben: Am Hahnenkamm

Mit 11. April hat KitzSki den Liftbetrieb im Skigebiet am Hahnenkamm beendet. Wir blicken noch einmal hinauf auf den Steinbergkogel und freuen uns schon auf den Betrieb der Sommerbahnen ab 8. Mai 2021.

3. Spot 750 Jahre Kitzbühel

Im Juni 2021 begeht Kitzbühel das 750 Jahr-Jubiläum der Stadterhebung. Im Wechselspiel zwischen Tradition und Moderne skizziert dieser Spot die Eckpfeiler des zeitgenössischen Kitzbühels. Kultur, Sport und Lebensraum prägen unsere Stadt. Die reizvolle Landschaft und vor allem der stets wache und innovationsfreudige Ehrgeiz der Bevölkerung haben aus der einstigen Bergbaustadt jene Sport- und Tourismusmetropole geformt, als die Kitzbühel heute weltbekannt ist.



Felix Obermoser

4. GREENfluencing Kitzbühel – Der April im Zeichen der Nachhaltigkeit

Mit dem Konzept GREENfluencing Kitzbühel haben sich die ortsansässigen Marketingtanten im Rahmen der ausgeschriebenen Bürgerbeteiligung zum 750-Jahr-Jubiläum mit nachhaltigen Ideen für ein lebenswertes Kitzbühel eingebracht. Die Stadt Kitzbühel setzt den Monat April deshalb ganz ins Zeichen des Umwelt-BEWUSST-seins. Reparieren statt entsorgen und Natur wertschätzen lautete das Motto beim Reparatur-Cafe und beim Aktionstag zum gemeinsamen Müllsammeln.



Bernd Breitlner

5. Im Fokus: Kitzbüheler Anzeiger – 70 Jahre voller Geschichten

Der Kitzbüheler Anzeiger – die Wochenzeitung für den Bezirk Kitzbühel erscheint jeden Donnerstag und das seit 1950. Seit mehr als 70 Jahren werden Woche für Woche die Geschehnisse in der Stadt Kitzbühel und im gesamten Bezirk recherchiert, geschrieben und gedruckt. Nun ist der Anzeiger umgezogen und wir haben Chef-redakteur Peter Höbarth und sein Team in der neuen Redaktion im Raiffeisenhaus 2, am Achenweg in Kitzbühel besucht.

6. Mailüfterl der Stadtmusik – Highlights

Es ist seit Jahrzehnten ein guter Brauch, dass die Stadtmusik Kitzbühel als Frühlingsbote am 1. Mai in die Stadtviertel fährt und für die Bevölkerung aufspielt. Auf dem klassischen Weg kann dies heuer leider abermals nicht stattfinden, deswegen zeigen wir einen kleinen Rückblick der traditionellen Tour der Stadtmusik durch Kitzbühel. Bleibt gesund!



Felix Obermoser

Das Programm startet jeweils zur vollen Stunde und wird laufend aktualisiert!

Kitz-TV-Beiträge sehen Sie im Kabel-TV der Stadtwerke Kitzbühel, auf www.kitz-tv.at, auf Youtube und Facebook.



@Kitz-TV

Der Niedergang des Kitzbüheler Bergbaus

Anlässlich des bevorstehenden 750jährigen Stadtjubiläums veröffentlicht „Stadt Kitzbühel“ einzelne Etappen Kitzbüheler Geschichte. Die neunte Folge widmet sich dem Niedergang des Bergbaus und Stadt und Region Kitzbühel.

Als zu Beginn des 17. Jahrhunderts die Erträge insbesondere infolge des enormen technischen Aufwandes einbrechen, schlittert der im großen Stil betriebene Bergbau am Rerobichl in eine veritable Krise. Eine Krise, die im Rückblick des Historikers letztlich den Niedergang der Bergbauregion Kitzbühel einleiten sollte. Noch ist es aber nicht so weit. Zunächst übernimmt der Landesfürst bzw. der Staat die Rolle der abwandernden privaten Montanunternehmer, tritt zusehends als Betreiber der Betriebe am Rerobichl auf und bremst so deren Niedergang. Kleinere Bergbaue, wie der Eisenabbau im Raum Fieberbrunn profitieren sogar von der Krise am Rerobichl und können im 17. und 18. Jahrhundert freierwerdende Arbeitskräfte zumindest teilweise auffangen. Im Jahr 1769 beginnt der Kupferabbau auf der Kelchalpe, der sich im folgenden Jahrhundert als ertragreichster Bergbau der Region herauskristalisieren sollte. Man mag es als Ironie der Geschichte ansehen, dass man gegen Ende der Bergbauzeit in das Gebiet der allerersten Anfänge vor etwas mehr als 3000 Jahren zurückkam.

A la longue ist der Niedergang aber nicht aufzuhalten. Wenige Jahre nach dem Neubeginn auf der Kelchalpe wird der Rerobichl-Bergbau 1774 auch vom Staat aufgegeben. Als im Verlaufe des 19. Jahrhunderts infolge des allgemeinen technischen Aufschwungs der Weltmarkt immer mehr Wirklichkeit wird, ist das Schicksal der Bergbaue in der Region endgültig besiegelt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts werden die Betriebe auf der Kelchalpe, an der Kupferplatte in Jochberg und am Kitzbüheler Schattberg eingestellt. Wiederbelebungsversuche während des Ersten Weltkriegs und in den 1920er Jahren sollten Episode bleiben.

Kein Erfolg beschieden war auch dem Versuch einer neuerlichen Erschließung der Erzvorkommen am Rerobichl durch einen internationalen Konzern in den 1960er Jahren. Am 19. September 1970 versammeln sich in Oberndorf mehrere tausend Menschen zu einer Protestkundgebung. Das Vorhaben scheitert letztlich auch am Erfolg eines vergleichsweise jungen Wirtschaftszweiges. „Doch mehr Gewicht als den Schätzen im Boden kommt nun der Erdoberfläche zu: der Landschaft als bedeutendster Ressource des aufsteigenden Tourismus“, stellt Margret Haider in ihrer mit diesem Thema befassten Studie „Seilbahngondeln statt Förderkörbe“ fest.



Kitzbüheler Bergmänner, Fotografie, kaschiert, 2. Hälfte 19. Jh.

Foto: Museum Kitzbühel



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 5356 67274
Mobil: +43 676 83621741
(außerhalb der Öffnungszeiten)
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

Infolge der Corona-Pandemie ist es möglich, dass das Museum Kitzbühel kurzfristig geschlossen werden muss. Bitte beachten Sie die Angaben auf der Homepage www.museum-kitzbuehel.at

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 7,50
Gruppen	€ 5,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei
Führungen pro Gruppe	€ 75,00
Führungen von Schülergruppen – pro Schüler	€ 3,00

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Pfarrau 1
T+F: +43 5356 64588
Mobil: +43 676 83621740
stadtarchiv@kitzbuehel.at

Kitzbühel und die Pionierzeit der Farbfotografie

Von OStR. Mag. Karl Prieler



«Schisportler unterhalb des Kitzbüheler Horns» (links) und «Schisportler und Kitzbühel mit dem Wilden Kaiser» von Hans Hildenbrand, 1909.

Haus der Geschichte Baden Württemberg

Mit diesem Beitrag begebe ich mich auf ein für mich bisher wenig vertrautes Terrain. Es handelt sich um das Gebiet der Fotokunst. Der Grund, warum ich zu diesem Seitensprung komme, ist eine Zufallsentdeckung. Ich machte sie auf der Suche nach dem Copyright für eine historische Postkartenansicht vom Tennerhof. Sie führte mich zu einzigartigen Kitzbüheler Wintersportbildern aus der Pionierzeit der Farbfotografie.

Die Ansichtskarte hatte ich von einem Berliner Antiquariat erstanden, das Copyright benötigte ich, weil ich das Bild als Illustration in einem Buch verwenden wollte. Meine Recherchen brachten mich auf Umwegen zum Haus der Geschichte Baden Württemberg. Die Aufnahme stammt nämlich von **Hans Hildenbrand**, einem Stuttgarter Pionier der frühen Farbfotografie in Deutschland. Das genannte Museum hat eine umfassende Sammlung von Bildern dieses Fotokünstlers.

Hans Hildenbrand experimentierte bereits 1908 mit der Autochromtechnik. Sie war wenige Jahre zuvor in Frankreich von den Brüdern Lumière entwickelt worden und trug wesentlich dazu bei, der schwarz-weißen Welt der Fotokunst zunehmend Farbe zu verleihen. Hildenbrands Farbbilder erreichten einen großen Bekanntheitsgrad. Er gehörte zu den wenigen, die während des Ersten Weltkrieges Farbfotografien von der Front lieferten, als Reisefotograf produzierte er Ansichten aus halb Europa und darüber hinaus, ab Mitte der 1920er-Jahre fotografierte er auch regelmäßig für das amerikanische „National Geographic Magazine“. Das Haus der Geschichte Baden Württemberg hat 2018 ein Buch mit dem Titel „HANS HILDENBRAND Hofphotograph und Pionier der frühen Farbfotografie“ herausgegeben. Es enthält mehrere wissenschaftliche Beiträge und einen umfangreichen Bildteil.

Ich war mehr als überrascht, dass meine kleine Ansichtskarte, die ich für 4,50 Euro bei dem Berliner Antiquariat erstanden hatte, ein Bild von einem so bedeutenden Fotografen zeigte. Das sollte aber erst der Anfang meiner Entdeckungen sein.

Auf meine Anfragen beim Haus der Geschichte Baden Württemberg bekam ich sehr freundliche und zufriedenstellende Auskünfte. Außerdem schickte man mir eine Serie von Hildenbrand-Farbfotografien mit Wintersportmotiven aus Kitzbühel. Es handelt sich dabei um sogenannte Stereokarten und erneut um Ansichtskarten. Die Fotos sind von beachtlicher künstlerischer Qualität, besonders die Szenen mit Schifahrern. Sie erinnern unwillkürlich an Darstellungen von Alfons Walde. Als Entstehungszeit der Serie ist das Jahr 1909 angegeben. Diese Datierung hat mich zusätzlich in Erstaunen versetzt. Sie lässt darauf schließen, dass die Bilder vermutlich zu den ersten Farbfotografien gehören, die von Kitzbühel existieren.

Wie es zu diesen Kitzbüheler Ansichten aus der frühen Pionierzeit der Farbfotografie gekommen ist, kann nicht genau ermittelt werden. Die Biographie Hildenbrands ist trotz des umfangreichen Nachlasses an Fotografien nur bruchstückhaft bekannt. Kitzbühel wird dabei nirgendwo erwähnt, man weiß aber, dass er ein engagiertes Mitglied des Alpenvereins und ein Schisportler der frühen Jahre war. Da sind die Zusammenhänge also gut vorstellbar.

Soviel ich weiß, sind diese großartigen Kitzbühelbilder aus der Pionierzeit der Farbfotografie, die in der sehr umfangreichen Fotosammlung von Hans Hildenbrand im Haus der Geschichte Baden Württemberg schlummern, hierorts nicht oder nicht mehr bekannt. Ein erfreulicher Zufall und ein lebenswürdiges Entgegenkommen eines Stuttgarter Museumsmitarbeiters hat sie für uns aus der Versenkung gehoben.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.